



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xij. Vom Gesetz vnd Euangelio

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Schreden D. Mart. Luthers/

Vom Gesez vnd Euangelio.

Ob man Moses Weltliche vnd Politische Geseze zu halten
schuldig sey.



Anno 1524. Feria 2. post Judica/ sagete D. Martinus Luther/ Die/ so da Moses Gerichtsordnung / iudicialia, Geseze vnd Rechte in Welt händeln so hoch rühmen/ sol man verachten/ denn wir haben unsere beschriebene Keyserliche vnd Landrechte/ vnter denen wir leben/ vnd dazu wir vns verpflichtet haben. Wie auch weder Naaman der Syrer/ noch Hiob/ noch Joseph/ noch Daniel/ noch andere fromme Jüden/ Moses Gesez haben gehalten noch gebraucht/ außserhalb ihres Landes/ sondern der Heyden Gesez vnd Rechte/ bedenken sie waren.

Bräutiglich
Recht.

Moses Geseze verbunden vnd verpflichtet nur das Jüdische Recht/ an dem ort/ den Gott erwöhlet hatte. Nun sind sie frey/ sonst da man die iudicialia, Geseze von Gerichts vnd Welt händeln Mose musie halten/ so müßten wir vns auch beschneiden lassen/ vnd die Ceremonialia vnd Mosaische Ceremonien halten/ denn da ist kein vnterscheid/ wer eins als nötig hilt/ der muß die andern auch halten. Darumb sey man zu frieden mit Mose Gesezen/ außgenommen die Moralia, die Gott in die Natur gepflantz hat/ als die Zehen gebot/ vnd rechten Gottesdienst vnd Ehrbarkeit belangen.

N. B.

Das Gesez schreckt am meisten die Gottseligen.

Du gibst dem Keyser das Schwert in die Hand/ der selbige gibet es ferner dem Richter in seine Hand/ vnd läßt immer hin Diebe vnd Mörder straffen/ nimmets in darnach wider auß der Hand/ wenn er wil/ Also thut Gott mit dem Gesez/ er läßt dem Teuffel nach/ daß er die Sünder dardurch erschreckt.

T. Wätereij

Daß aber die Gottseligen vnd fromme Christen am allermeisten damit geplaget/ verriet vnd gemartert werden/ das Spiel gilt dem Jüngsten Tage/ nicht dem Pappst allein/ sondern der ganzen Welt. Der Teuffel fürchtet seines Reichs ende/ darumb zappelt er also. Da laßt vns getrost/ stark vnd fröhlich seyn im Herrn/ laßt vns gerüst vnd umbgürtet seyn mit dem Schwert des Gesezes/ bitten vnd Gott anrufen in allen nöten vnd trübsal/ vñ warten entweder/ daß wir vor allem vbel erlöset/ oder die straffe vns gelindert werde. Laßt vns bey Christo bleiben/ vnd an ihm kleben/ hangen/ also/ daß wir vns durch kein gewalt noch vnrecht lassen von ihm absöndern/ so wölsen wir bald fröhlich an jenem Tage einander ansehen.

Für welche das Gesez vnd Euangelium gehöret.

Du wilt daß die Gottlosen vnd Heuchler durchs Gesez gedemisset/ gedruckt vnd beschwert werden/ auß daß sie gedemütiget erkennen vnd sehen/ daß sie gnug zuthun haben. Das Euangelium aber ist eine Lehre/ die gehöret alleine für die Armen/ Betrübten vnd geengstigten Verwunden.

Des Gesezes eigen Ampt vnd Werk.

Des Gesezes sonderlich vnd eigen Ampt ist/ wie S. Paulus zum Galatern am 3. lehret/ daß die Abtrettung dadurch erkannt werde/ oder es ist darumb neben einkommen/ auß daß die Sünde desto größer würde. Ey wie sein reimet sich das/ spricht die Vernunft/ Es reizt mich oder nicht/ so spricht S. Paulus mit dörren hellen worten/ Es sey vmb der Sünde willen das einkommen das ist/ es sey ober die Verheißung oder nach der Verheißung hinzu gethan/ biß solange der Same komme dem die Verheißung gesehehen ist.

Gesez ges
schafft.

Des Gesezes brauch ist zweyerley.

Das Gesez wird auß zweyerley weise gebraucht/ einmal zu diesem Weltleben/ denn Gott hat alle Weltliche Rechte vnd Geseze dazu verordnet/ den Sünden damit zu wehren/

Darauf denn ja wol abzunehmen ist vnd folgen muß/ daß alle Geseze vnd Rechte dazu gegeben sind/ daß den Sünden dadurch gewehret/ vnd sie sollen gehindert werden.

Wöchte aber jemand hiesagen: Wehret das Gesez der Sünde/ so macht es auch gerecht? Nein/ weit gefeilet/ denn daß ich nicht mördere/ nicht Ehebreche/ nicht stehle/ vnd mich von allem bösen enthalte/ das thue ich freylich nicht mit gutem willen/ oder daß ich Gerechtigkeit vnd Tugend so lieb habe/ sondern darumb laß ichs/ daß ich Meister Hansen den Hencker söchere/ der mir mit dem Schwert/ Galgen/ Rad/ etc. dräuwet/ der ist/ der mir wehret daß ich nicht sündige. Wie Ketten vnd andere Bande einem Bären/ Löwen oder andern wilden Thieren wehren/ daß er mit alles/ was im fürkommet/ auff stücken zureisse vnd zumalme.

Darauf ist ja genugsam zuersehen/ daß das keine Gerechtigkeit vnd frömbkeit seyn kan/ daß das Gesez der Sünden also wehret/ sondern ist viel mehr ein anzeigung der Sünden vnd vngerechtigkeit. Denn gleich wie man eine wilde vnd grauhsame Bestien an ein Band oder Kette laßet/ auff daß sie nicht zureisse vnd umbringe was sie erhaschen mag: Also bindet das Gesez auch den Menschen/ der von Natur allerley böses vnd Sünde zuthun geneigt ist/ auff daß er wie er doch gerne wol/ keinen schaden noch Sünde thut.

Und solche Kette oder Käcker des Gesezes damit man wehren muß/ zeigt genugsam an/ daß die freylich nicht gerecht/ sondern viel mehr Gottlos vnd vngerecht sind/ denen man sie anlegen/ vnd damit wehren muß (als nemlich allen so außser Christo sind) auff daß sie nicht sündigen/ darauf je gewiß folget/ daß das Gesez nicht gerecht machet.

I. So ist nun diß der erste vnterricht von den Gesezen/ nemlich/ daß man sie brauchen sol/ den Gottlosen damit zu steuren vnd zu wehren. Denn der Teuffel/ der Abt vnd Fürst in der Welt ist/ der treibt die Leut zu allerley Sünden vñ Schanden/ darumb hat Gott verordnet Oberken/ Eltern/ Schulmeister/ Geseze vnd Rechte/ Stöcke vnd allerley Weltliche Ordnung/ auff daß/ wo sie nicht mehr können/ doch auff wenigste dem Teuffel die Feuste binden/ daß er in den Leuten nicht so gewaltig/ nach seinem lust vnd willen toben vnd wüten könne.

II. Zum andern/ braucht man des Gesezes Geistlich/ welches also geschicht/ daß es die Bittertung grösser machet/ wie S. Paulus saget/ Das ist/ daß es dem Menschen offenbaret vnd zu erkennen gibe seine Sünde/ Blindheit/ Elend/ Gottlos wesen/ darinnen er empfangen vnd geberren ist/ Nemlich/ daß er Gott nicht erkennt/ sondern im feind ist/ in verachtet/ vnd darumb billich verdienet habe den Tod/ Helle/ Gottes Gericht/ ewigen Zorn vnd Vngnad.

III. Solch Geistlich Ampt oder Werck des Gesezes streicht S. Paulus auff mit vielen worten zum Römern am 7. Capitel. Aber dauon wissen gar nichts die Heuchler vnd Sophisten in hohen Schulen/ ja alle Menschen so der meinung sind/ daß sie durchs Gesez vnd ire eigene Werck gerecht werden sollen.

Der wirtler wohn. Auff daß aber Gott schweige/ dempffe vnd mit gewalt zu Boden schlage/ diese schädliche vnd wärende Bestien/ nemlich/ den Duncel/ daß die Leute meinen/ sie wöllen durchs Gesez vnd ire Werck gerecht/ fromm vnd selig werden (welcher lästertlicher gulduncel die Menschen natürlich auffbläst vnd stolz machet/ daß sie meinen/ sie gefallen Gott wol) hat er einen sonderlichen Heuchlern oder Heil mit einer Keule dazu verordnen vnd söndern müssen/ der solche Bestien mit aller macht angreiffe/ gefangen neme/ zu Boden schlage vnd auffbeite. Das ist/ Er hat müssen auff dem Berge Syna das Gesez geben/ mit solcher Pracht vnd so schrecklichem geprenge vnd geberden/ daß alles Volck sich dafür entsante/ etc. Exodi 19. 20.

Das man nun des Gesezes auff solche weise eigentlich vnd fürnemlich wisse zu gebrauchen/ das ist vber auß nützlich vnd hoch von nöten. Denn einer der nicht öffentlich ein Mörder/ Ehebrecher oder Dieb ist/ derselb helet sich für der Wit/ für einen frommen Mann. Wie der Pharisier Luce am achthenden/ hett wol ein End daruff geschworen/ er were zumal gerecht vnd fromm/ daß er war vom Teuffel verblendet vnd besessen/ daß er seine Sünde/ elend noch jammer nicht sieht noch fühlet.

Darumb träumet er im selbst solche gedanken/ als sey er fromm vnd gerecht/ vnd vberhebet sich seiner guten Werck vñ Verdienst. Einen solchen Heuchler vnd stolzen Heiligen kan vnser Herr Gott freylich/ durch keine andere Kunst weich machen vnd demütigen/ daß er sein Elend vñ verdammis erkenne/ denn durchs Gesez. Denn dasselbige ist die rechte Keule oder Hammer/ der rechte Hellische Donner/ vnd die Art Göttliches Zorns die drein schmeißt/ zu Boden schlegt/ vnd zerschmettert die verstockten vnd verhärteten Heuchler.

IV. Derhalb ist es fürwar nicht ein geringe Sache/ daß man recht gründlich/ gewiß vnd eigentlich verstehe vnd wisse/ was das Gesez sey/ wozu es diene/ vnd was sein eigen Werck oder Ampt sey. Weill wir denn solchs auff aller fleißigst lehren/ bezugen wir je mit der That/ daß wir das Gesez

Wubens forcht.

I. Schluss auß dem Geseze v. 9.

II.

Der wirtler wohn.

Gesez beschreibung.

Es ist vnd die W... sondern wir best... auch/ daß das Gesez... Werck bleiben laß... das damit den eusse... dadurch die Geis... Darumb ist das... Gottes gnad/ auch... get/ sondern die S... Gesezes eigen rech... Das Euangeli... leucht lebendig ma... vnternehmen Sär... Leberlöcher sind/ v... laß/ Gnad/ vey... vnd Euangelium a... lich Werck vnd Am... Darumb bitte v... lich die so mit der g... fess/ Necht vnd eig... Schrifft mit alle... darumb wird verkur... Dem auch jedur... wozu bedt/ das G... vnter denen so sich z... Awerch Gesezes v... vnter dem Haupt... Ich mit der T... Gesezes/ daß es wa... böse/ ewigen/ welch... freiesigen Werck... un vernemen laß... löge zu ruck gefalle

Die Le... Ein klmer v... las Predigt... Denn ja nicht... solchs mit geschult... vnternehmen den T... fenen Ampt entse... Capitel da wir sprich... nen Zerodem/ den s... Ho glauben vnd den... Daher ist auch for... ansetzen/ daß es s... rum am höchsten vnd... freudig mit Gott... ge/ Ehre vnd Gesez... Wer ein Arückel... solch daß für sie es hie... die Heiligheit des G... gen und lehren/ daß s... frod/ vnd so ein gr... Christus were nicht... u wolkommen leiden

Wort vnd die Werk nicht verwerffen / wie vns die Widersacher mit vnwarheit schuld geben / sondern wir bestetigen vnd richtens viel mehr auff / vnd lehren / man sol gute werck thun / Sagen auch / das Gesetz sehr gut vnd nütze sey: Doch so ferrne / das man jm sein gebüre vnd eigen Wort bleiben lasse / vnd seyn / nach demselbigen recht zu brauchen wisse / als nemlich / auff die erste / das damit den außertlichen Sünden geschwret vnd gewehret werde / wie gesagt. Zum andern / das durch die Geistlichen Sünde offenbaret vnd erkannt werden.

Darumb ist das Gesetz auch ein Licht / das da leuchtet / sichtbar vnd offenbar machet / nicht Gottes gnad / auch nicht die Gerechtigkeit / dadurch man das ewige leben vnd Seligkeit erlangt. sondern die Sünde / vnser gebrechlichkeit / den Tod / Gottes Zorn / vnd gericht / das ist des Gesetzes eigen recht / Werk / dabei es wenden vnd weiter nicht schreiten sol.

Das Euangelium aber ist viel ein ander Licht / nemlich / das die erschrockene Herzen erleucht / lebendig macht / tröstet / vnd jnen aufhilfft. Denn es zeigt an / wie Gott den vnwürdigen / verdammeten Sündern gnedig sey / vmb Christus willen / wenn sie glauben / das sie durch seinen Tod erlöset sind / vnd das jnen durch seinen Sieg vnd vberwindung geschenkt sey der Segen / das ist / Gnad / vergabung der Sünden / Gerechtigkeit vnd ewiges Leben. Wenn wir das Gesetz vnd Euangelium auff solche weise vnterscheiden / so geben wir einem jeden sein recht / vnd gebürlich Werk vnd Ampt. das jm zusiehet.

Darumb bitte vnd ermane ich alle Liebhaber der Gottseligkeit / vnd der reinen Lehre / sonderlich die so mit der zeit andere Leute lehren sollen / das sie diesen Artikel (der da lehret / was des Gesetzes Recht vnd eigen Werk sey / vnd wie man sein recht brauchen sol) auß Sanct Paulus Schriften mit allem fleiß wol lernen: Welcher / wie ich grosse forge habe / nach vnsern zeiten wis dem vnd verunkelt / vnd ganz vnd gar vntergetruet werden.

Denn auch Jesu und bereit an (da wir noch am leben sind / vnd auffo aller fleissigste anzeigen / was beyde / das Gesetz vnd Euangelium / ein jedes in sonderheit diene) jhr sehr wenig sind / auch vnter denen / so sich zum Euangelio bekennen / vnd gar herrlich wissen dauon zu rühmen / die solch Ampt des Gesetzes recht vnd eigentlich verstehen / vnd wissen / was meinet jhr / das werden will / wenn wir das Haupt geletet haben?

Ich wil jener der Widersäuffer / der neuen Arrianer / vñ der Schwärmer geister / so das heilige Sacrament / des waren Leibs vnd Bluts vnser lieben Herrn Jesu Christi / lästern vnd schänden / geschreyen / welche alle sampt auff einem hauffen ja so wenig verstehen oder wissen / was des Gesetzes eigen Werk sey / vnd wozu es diene / als die Papisten selbs / ob sie sich gleich mit vielen Worten vernemen lassen. Denn sie sind vor lan zeit von der reinen lehre des Euangelij auff des Gesetzes lehre zu rück gefallen / darumb lehren sie auch nicht Christum.

Die Gnad predigt.

Erfindliche verändrung.

Schwärms genossen.

Die Lehre vom Gesetz / das es nicht not zur Seligkeit sey / ist ärgerlich in der Welt den Werkheiligen.

Ein hinter vnd thumbkürer Predigt ist auff die Welt niemals kommen / denn S. Paulus Predigt darinnen er Mosen mit seinem Gesetz auffhebet / welches nicht anders ist / denn zugleich beyde das Weltlich Regiment vnd die Religion auffheben. Wer wolte aber solches mit gedult leiden. Daher ist kommen vnd entstanden der ewige zand vnd kämpff / das S. Paulus mit den Jüden stets ist in Haaren gelegen. Vnd wenn Moses sich selber nicht hette von seinem Ampt entsetzt / vñ dasselbige vber geben / nicht dauon abgetreten / Deute. am achthenden Capitel / da er spricht: Der Herr dein Gott / wird dir einen andern Propheten erwecken / auß deinem Brüdern / den solt du hören / Wer hette sonst jemals können oder auch sollen dem Euangelio gedenken / vñ den Mosen fahren lassen.

Daher ist auch kommen / die grosse / geschwinde hefftige Anklage / so bey den Jüden ein gross ansehen gehabt / da sie etliche Männer anstifteten / so den lieben S. Stephan anlagten / Acto. rum am sechsten vnd siebenden / vnd sprachen: Wir haben jn gehöret lästern / reden wider Mosen vñ wider Gott. Item / Dieser Mensch höret nicht auff zu reden lästern / wider diese heilige Stätte vnd Gesetz.

Wie viel Artikel des Glaubens erzehlen sie hie / wider welche Sanct Stephan solte gelehret haben / das für sie es hielten? Denn er ward dafür angesehen / als redet er wider Gott selber / wider die Heiligkeit des Gesetzes / der Stätte / Ceremonien / Gottes dienste vnd Personen. Denn predigen vnd lehren / das das Gesetz halten / sey nicht nötig zur Seligkeit / war bey den Jüden gleich so viel / vnd so ein grosser greuel zu hören / als wenn einer bey den Christen predigte / vnd sagte: Christus were nicht Gottes Lamb / das der Welt Sünde träge. Wiewol Sanct Paulus hette wol können leiden / vñ were zu frieden gewesen / das man auß fremem willen das Gesetz ge-

S. Paulus mähelams ampt.

S. Stephanus aufkla. ge.

Zuschreden D. Mart. Luth.

halten hette / one den zusag als solt es nötig seyn zur Seligkeit. Aber das wolten die Jüden eben so wenig leiden / als jetzt die Papisen mit iren Ceremonien / vnd Narrtwercken / gegen denen wir vns doch erbieten / das wir wollen zu frieden seyn / das man die Ceremonien hielte / allein / das es jedermann frey stünde / auß gutem willen die zu halten / oder nicht / nach gelegenheit der vmbstünde / doch ohne ärgerniß / das die Gewissen nicht dran gebunden / noch verstrickt würden / vnd das man Gottes Wort frey liesse predigen / vnd lehren. Aber das wolten sie nicht thun / noch vns zulassen / darumb sind sie beyde Jüden vnd Papisen Gottlose / es sind (wie man sagt) zwo Hösen eines Luchs.

Was Gesetz vnd Euangelium sey.

Gesetz ist / was wir thun sollen / Euangelium aber / was Gott geben wil. Das erste können wir nicht thun / das ander empfangen vnd fassen wir mit dem Glauben / denn Gott wuocht durchs Wort vnd Sacrament.

Des Gesetzes vnd Euangelii habe voneinander unterschied. Das erste Gebot in den Zehen gebotten Gottes / ist ein lauter verheissung / wie es denn auch nicht die Jüden ein Gebot heissen. Es möchte aber jemand sagen: Das erste Gebot fordert glauben / der glaub aber macht gerecht / darumb macht das Gesetz gerecht. Hierauff ist zu antworten: Das Gebot macht nicht gerecht / sondern die verheissung / so geglaubet wird. Etliche sagen vnd unterscheiden den glauben / so im Gesetz gefordert vnd gebotten wird / das der selbige vnser Werk sey / aber der Glaub / den das Euangelium fordert / vnd der Christum fasset / ist Gottes gabe oder Werk / Johannis am 6.

Moses mit seinem Gesetz ist ein Henckermeister.

Moses ist aller Hencker Meister / vnd niemand ist ober ihn / noch ihm gleich mit schrecken / Tyrannisieren / drücken / vnd dergleichen Straffpredigten vnd Donnerreden. Denn er greiffet das gewissen mit der scherffe hart an / schreckt / martert / sündet / vnd plöckert / zc. vnd thut solches auß Gottes befehl / als ein Statthalter.

Gesetz bleibet Gesetz / es habe einen namen wie es wolle.

Gesetz ist Gesetz / es sey nun von Ceremonien oder gerichtshändeln / oder wie mans nennet / Moralis / so von Natur ins Herz gepflanget ist / als die Zehen Gebot. Also ist auch die Tauffe / weil es ein Ceremonien von Gott eingefahrt ist / allen Christen nötig.

Des Gesetzes eigen vnd bestes Werk.

Wenn man des Gesetzes gleich außs beste bracht / vñ es auch sein bestes thut / so vermaga gleichwol nichts mehr / noch anders zu thun / denn verklagen / schrecken / verdammen vnd tödten. Wo man aber erschreckt / vnd fühlet die Sünde / den Todt / Gottes Zorn vnd gericht / da ist gewislich keine gerechtigkeit / nichts das Himmlisch vnd Göttlich ist / sondern eitel schick wesen ist da / das in der Welt zu seyn pfleget. Die Welt aber ist nichts anders / denn des Teuffels Reich / darumb ist sie auch ein rechte grundsuppe der Sünden / des Todtes / Göttlichen Zornes der Hellen / vnd alles Unglücks / welches alles die armen / erschrecken / betrübten gewissen wol fühlen vnd gewar werden / die sichern Geister aber vnd Verächter wissen dauon nichts.

Darumb kan das Gesetz / wenn es sein bestes thut / vnd zum besten auch gebraucht wird / nicht mehr aufrichten / denn das es vns dahin hilfft / das wir die Sünde erkennen / vnd für dem Todt erschrecken. Nun sind aber Sünde / Todt / zc. ja solche ding / so in die Welt gehören / vnd drinnen sind. Daruff ist auch klar vnd offenbar / das das Gesetz nichts schaffen kan / das da lebendig / heil / sam / Himmlisch oder Göttlich sey / sondern was es schafft / das ist eitel Weltlich ding / das ist / es gibe mir zu erkennen / was vñs in der Welt sey beyde eusserlich vnd geistlich. Doch treibets das gewissen mit seim schrecken auch dazu / das es der Göttlichen Verheissung begeret / vñ auß Christus siset.

Wodurch wir vom Gesetz loß werden.

Wer dazu muß / vber das Gesetz der heilige Geist kommen / welcher im Herzen also saget / Gott wil nicht (nach dem das Gesetz sein Werk vnd Ampt in dir außgerichtet hat) das du allein solt erschrecken vnd gedödt werden / sondern das du durchs Gesetz / dein elend vñ verdorben erercknest / vnd gleichwol dauumb nicht verzweiffelst / sondern glaubest an Christum / welcher des Gesetzes ende ist / vnd gerecht macht alle / die an ihn glauben.

Warumb

Warumb die Schrift/sonderlich S. Paulus vom Gesez
so verächtlich redet.

Sie S. Paulus vom Gesez so verächtlich bisweilen redet / hat die meinung gar nicht / Seyn gering
schätzung.
das man das Gesez darumb verachten solt / neyn traun / sondern wil / das mans ehens
wer vnd hoch halten sol. Weil er aber lehret / wie man für Gott sol gerecht werden. so er-
fordert es die notdurfft / das er vom Gesez hat müssen verächtlich reden. Denn es ist viel ein ander
handel / wenn man dauon disputieret / wie man für Gott möge gerecht werden / denn wenn man
vom Gesez handelt. Denn weiß man von der Gerechtigkeit / die für Gott gilt / handelt / kan man
vom Gesez nicht verächtlich genug reden / vrsach / in diesem handel sol das gewissen kurbumb auff
nichts anders acht haben / vnd sehen / denn auff den einigen Christum. Derhalben man sich auff
aller höchste besessigen sol / wenn man für Gott wil gerecht werden / das man das Gesez ferne
auff den Anzen thue / vnd nichts annehme / denn die Verheissung von Christo allein.

Deß Gesezes Last vnd Fluch verachten / ist schwerer in der
Ansehung.

Es ist auff der massen schwerer / ja Menschlichen kräften vnmöglich / da es Gott nicht gibe
vnd wircket / ob sichs wol leichtlich vnd bald mit Worten läßt reden / wenn mans in der an-
sehung / da das gewissen für Gott zu schaffen hat / also halten sol / Nemblich / wenn dich
das Gesez auff's greulichste schreckt / verflaget / zeigt dir deine Sünde / dreuwet dir mit Gottes
Horn vnd Tod / das du denn dir also laßest zu muth seyn / als ob nie keine Gesez / noch Sünde ges-
chreyt wære / sondern als were von ewigkeit nichts mehr gewest / denn allein Christus / lauter gnade
vnd erlösung.

Oder / ob du gleich deß Gesezes schrecken fühlest / das du doch köndtest sagen: Fraw Gesez / ich
höre dich nicht / denn du hast ein schwere vnfreundliche Sprache. Zu dem / so ist nun die bestim-
mung / wie S. Paulus / darumb bin ich frey / vnd wil deine gewalt lenger nicht leiden.
Aber wenn man in Ansehung also sagen vnd thun sol / so wird man wol gewar / wie es vber
die massen schwerer ist / das Gesez von der gnade zu unterscheiden / wie gar ein Götliche vnd Him-
lisch: gabe es sey / das einer da auff Hoffnung glauben könne / da doch nichts zu hoffen ist. Vnd
wie gangen gewis / vnd war dieser Spruch S. Pauli sey / da er saget: Durch den glauben an Chri-
stum werden wir gerecht / vnd nicht durch deß Gesezes Werk / Galat. 2.

Das Gesez sol man weder sehen noch hören wollen / wenn man
von der gerechtigkeit / so für Gott gilt / handeln wil.

In allem fleiß sollen wir lernen / das / wenns den handel von der gerechtigkeit für Gott
betriff / wie man sol gerecht vnd selig werden / das wir vom Gesez auff's aller verächtlich-
ste reden / nach S. Pauli art vnd weise / der es schlecht nennet Weltliche Element / euffer's
liche Sägung / die da tödten / vnd dadurch die Sünde gewaltiger vnd stercker wird. Galat. 4.
Colo. 2.

Denn wenn du das Gesez läßt im gewissen herrschen vnd regieren / weiß Gott mit dir rechtet /
das ist / weiß du ernstlich fühlest das Gott mit dir zürnet / vnd wil dich vmb deiner Sünde willen /
verdammen / so ist das Gesez freylich nichts anders / denn ein grundsuppe aller verzweiflung /
Käyser vnd Götterlästerung: Sientemal es nicht mehr thun kan / denn die Sünde mehrer /
das gewissen verflagen / schrecken / dreuwen mit ewiger straffe / da kan nichts anders folgen / denn
sagen / verzeihen / Gott lästern.

Darumb wenns dazu kommet / so sihe / das du klug seyst / vnd weißest Moßen mit seinem Ge-
seze nur fern von dir / als der zu dieser Sachen nichts guts / noch dienstlichen reden kan. Kehre dich
auch nichts an sein schrecken vnd drauwen / sondern halt ihn verächtlich / als den ärgsten Käyser /
verdammen vnd verdammeten Menschen / der noch ärger sey denn der Papst vnd Teuffel selber /
denn er kan mit seinem Gesez anders nichts außrichten / den schrecken / martern / vnd tödten.

Ausser dem handel von der Gerechtigkeit für Gott / sol das
Gesez hoch gepreiset werden.

Wenn man aber dauon nicht handelt / wie man fromb vnd gerecht für Gott sol werden / Gesezes ord-
er außsü-
derung.
so sollen wir vom Gesez viel vnd groß halten / es auff's aller höchste vnd herrlichste prei-
sen / vnd mit Sanct Paulo heilig / gerecht / gut / Heilich vnd Götlich nennen / wie es
denn warhafftig ist. Das es aber schreckt vnd tödret / ist vnser bösen / vnd durch den Teuffel ver-
giffen Natur schuld.

Wengst

Zuschreden D. Mart. Luth.

Mengst du aber das Gesez in diesen Handel von der Rechtfertigung für Gott / vnd wilt dar auf lernen wie du für Gott bestehen wilt / so hast du schon verloren. Denn wenns Gewissen auch in der geringsten vnd leichtesten ansechtung oder not ist / so kan ihm doch das Gesez nicht aufhelfen / noch tröstlich seyn / ja das Widerspiel thut es. nemlich / daß es das Gewissen schreckt vnd betrübt / vnd reißt es hinweg von der hoffnung der Gerechtigkeit / des Lebens / vnd alles guts.

Derhalben sol man mit nichte dulden oder leiden / daß es sein Behausung vnd Herrschafft im Gewissen wolt haben / sonderlich weils den lieben Herren Christum so theuer vnd viel gekostet hat / daß er des Gesezes Tyranny auß dem gewissen hinweg brächte vnd riße / denn darumb ist er selbs für vns zum Fluch worden / auff daß er vns vom Fluch erlöse.

Gesez vnd Euangelium sind zwey widerwertige ding / die einander nicht leiden können.

In jeglicher Gottseliger / vnd der ein rechter Christ sein wil / sol wol lernen / daß das Gesez vnd Euangelium zwey ganze widerwertige ding sind / die sich mit oder neben einander nicht leiden / noch vertragen können. Denn weñ vnd wo Christus fürhanden vnd gegenwertig ist / da sol das Gesez im Gewissen nicht herrschen / sondern weichen / vnd sol Christo das Beste alleine lassen / welches zu enge / vnd die Decke zu schmal ist / denn daß sich zwey drinnen bey einander betragen möchten / wie Jesaias am acht vnd zwentzigsten Capitel sagt. Darumb sol er alleine recht haben / vnd herrschen / in Gerechtigkeit / Sicherheit / Freuden vnd Leben / auff daß das Gewissen also mit allen freuden in Christo entschlaffe / keins Gesezes / Sünden noch Todes gewar werde.

Osee. 6.

Gesez.

Wesen mit seinem Gesez / sprach D. M. wil ich nicht haben / denn er ist des Herrn Christi Feind / kömme er mit mir für Gericht / so wil ich in abweisen / nicht in Gottes Name / vnd sagen: Hie stehet Christus. Vnd am Jüngsten Tag wird mich Moses ansehen / vnd sagen: Du hast mich recht verstanden / vnd vnterscheiden / vnd wird mir günstig seyn.

Ein anders.

Was schwer
mit vñ ans
sehtag.

Ietz gedanken vnd Disputation vom Gesez / sol man aufstreiben / weils Gewissen erschreckt wird / vnd Gottes zorn wider die Sünde fählet / man sol dafür singen / essen / trincken / schlaffen vnd fröhlich seyn / dem Teuffel mit zu trost. Aber das Gesez fasset vnd verachtet die Vernunft ehe vnd leidlicher / denn die Gnade / da wil der alte Adam nicht hinan.

Mit dem Gesez die schwereste Ansechtung vom Teuffel.

Mit dem Gesez plaget der Sathan die Gewissen am aller meisten / vnd mahlet jnen Christum für / als einen ernstlichen / gestrengen Richter / vnd spricht: Gott ist den Sündern feind / denn er ist gerecht / nun bist du ein Sünder / darumb ist dir Gott feind / da ist das Gewissen geschlagen / vnd gefangen. Wer als denn wol köndte diuidiren oder vnterscheiden / vnd sagen: Neyn / lieber Teuffel / Gott ist nicht allen Sündern feind / sondern allein den Gottlosen vnd vnbusfertigen Sündern / vnd Verfolgern seines Wortes. Aber vmb der armen / schwachen Sünder willen / die jre Sünde erkennen vnd bekennen / ist Christus kommen / dieselbigen selig zu machen / denn gleich wie zweyerley Sünde ist / also ist auch zweyerley Gerechtigkeit.

Das Gesez vnd Euangelium recht vnterscheiden / ist keins Menschen Kunst.

Luce. 22.

Ein Mensch auff Erden ist / der da kan vnd weiß das Euangelium vnd Gesez recht zu vnterscheiden. Wir lassen es vns wol düncken / wenn wir hören Predigen / wir verstehen / aber es fehlet weit / allein der heilige Geist kan diese kunst. Dem Manne Christo hats auch gefehlet am Berberge / also / daß in ein Engel mußte trösten / der war doch ein Doctor vom Himmel / vnd der heilige Geist war in gestalt einer Tauben auff jme gesessen / noch ward er durch den Engel gestärkt. Ich heite auch wol gemeinet ich köndte es / weil ich so lange vnd so viel davon geschrieben hab / aber warlich / wenn es ans treffen gehet / so sehe ich wol / daß mirs weit weit fehlet. Also sol vnd muß allein der heiligste Meister seyn.

Gesez vnd Euangelium sind die Hauptartikel Christlicher Lehre.

Es sind zwey
durchs Gesez
halten vnd se
für vñ vberig
da sie anders ja nicht
Traurigen vñ
Den wider die S
Jesaias erschre
de was sel Gott m
Wider

Wenn man
daß man sa
daß er ein
für machet / solch
habe noch noch
Christ der Teuffel
erweyng hinter das
hilt. Was es sol nicht
ein geg Ding / der
Teuffel was er weis
schien vnd geplag
chwarz. Der Ape
nich angestrichen w
ent. An wie die w
tus zu begangen /
Der Teuffels
ich den vnterscheid
ste mich / mit züch
fere ich zu vñ
Aber disputation
hin vnd verloren ab
vergebung der Sün
der Teuffel aber ein
einem sonderlich hel
die vergeltung der
gen / vnd bin von der
D. S. zu H. welchen
cere. Denn diese
ein Grund des heil
nachempfang des
Aber da in keins
verfolgt werden / d
andere Christen sich
ramney verachten
lassen / vnd daß er wi
manung noch trost
in vergeltung / r
vñ spricht: Sep den
wilt / denn er hat m
stige hat in der L
bildet als einen Nic
hertigster / Derfö
Wenn nun da w
te: Haß du es geth
worte du denn dar a

Es sind zwey stück der Christlichen Lehre in Gottes Kirche / Gesez vnd Euangelium / Gesezlehre.
 Durchs Gesez wil Gott die Gottlosen / wilden / rohen Leute von Sünden vnd Lastern ab-
 halten vnd schrecken / beschließen die Hoffertigen Heuchler vñ Verckheiligen lehren / das
 sie gnuß vñ vberig Werck für geschriben haben / die man thun sol / von Gott ernstlich befohlen /
 da sie anders ja nicht wollen / denn mit Wercken ombgehen. Das Euangelium aber tröstet die
 Traurigen vñ Betrübten / das ist / die elenden / schwachen / gedängigten Gewissen / die Gottes
 Zorn wider die Sünde fühlen / lassen ihnen dieselbe leide seyn / vñ alle die zelligen / so der Prophet
 Jesaias erschröckete / Cap. 61. vñ spricht zu ihnen: Seyd getrost / denn ich vergeb euch euwer Sün-
 de / was sol Gott mehr thun?

**Wider den Teuffel muß man stets betten / des Gesezes vnd
 Euangelij vnterscheid wol wissen / vñ behalten.**

Wenn man mit dem Teuffel zu Felde ligt / vñ wider ihn streitet / so ist daran nicht genug /
 das man sagt: Das ist Gottes Wort / denn das ist des Teuffels Kunststück auch ein / Behendigs
Feind des Teu-
fels.
 das er einem die Wehre nimmet / sonderlich wenn er einen vnuersehens erschreckt vñ be-
 zwingt / solchs hat er oft mit gespielt. Er weiß / das mein Herr vnser vnterlas bettet das
 Pater noster / noch plagt er mich oft mit der ansechtung / als habe ich das Gebett ansehen lassen.
 Es ist der Teuffel ein solcher Geist / der einem das Schwert nicht läßt / wenn vnser Herr Gott
 ein wenig hinter das Luchlin tritt / der halben so heißt es immerdar betten: O Himmlicher Vater
 hilf. Was es sol niemand mit dem Teuffel kempffen / er bette denn zuor ein Vater vnser / Es ist
 ein groß böß / der Teuffel ist vns feind / so ist er dazu klug / vñ wir wissen nicht das siebenhunder-
 sechtzig was er weiß. Er hat Adam / Abraham / Dauid vñ andere auff mancherley weise ange-
 schrien / vñ geplaget / vñ er weiß / wo er sie angreiffen sol / da sie weich sind / vñ da er ihnen abbre-
 chen mag. Der Apostel Judas der Christum verricht / ist die zeit seines lebens vber / vom Teuffel
 nicht angefochten worden / aber da das sündlein kam / gieng er sicher dahin / vñ wußte nicht wo
 er zu begehen / vñ widerstand zu thun.

Der Teuffels höchste Kunst ist / das er auß dem Euangelio kan lauter Gesez machen / wenn
 ich den vnterscheid beyder Lehre wol köndte fassen / so wolte ich alle stunden zum Teuffel sagen: Er
 solte mich (mit züchten zu reden) zc. lecken / denn wenn er mir gleich auffräcte meine Sünde / so
 freche ich zu ihm: Wie denn sol man darumb das Euangelium verläugnen? noch lange nicht.
 Aber disputiere ich mit dem Teuffel dauon / was ich gethan vñ gelassen hab / so bin ich schon das
 hin vñ verloren / aber antworte ich dem Teuffel auß der Lehre des Euangelij / vñ halt ihm für die
 vergabung der Sünde / so läßt er mich zu frieden / vñ gehet vberhin / vñ ich behalte das Feld / wenn
 der Teuffel aber einen auff das thun vñ lassen bringet / so hat er gewonnen. Es sey den das Gott
 einem sonderlich helffe / vñ einer sage: Ey weü ichs gleich gethan hette / so muß ich dennoch durch
 die vergabung der Sünden selig werden / denn ich bin getaufft / vñ hab das Abendmal empfan-
 gen / vñ bin von den Sünden absoluiert: Aber wenn ich diesen trost nicht erlange / so gehets als
 D. K. u. H. welcher sagte: Ach Christus stehet wider mich / vñ verklaget mich / da war das Fa-
 cere. Sein Meß-
steckstück.
 Der Doctor war eines grossen Bischoffs Diener / Anno M. D. xvij. vñ erstlich
 ein Freund des heiligen Euangelij / also / das er das Abendmal des H. E. X. X. N. in beyder gestalt
 nach einsetzung des H. E. X. X. N. Christi empfangen / wider seines Herrn Mandat vñ Verbot.
 Aber da er in seines Herrn vngnade fiel / vñ sahe / das andere Euangelische des orts verjaget vñ
 verfolget worden / da fiel er wider ab / vñ verläugnete das Euangelium. Als er nun sahe / das
 andere Christen sich ins Elende verjaacen liessen / vñ mit grosser freudigkeit des Bischoffs Ty-
 ranney vorachuten. Da rühret in sein Gewissen / das er sich nicht hat mit ins Elende vertreiben
 lassen / vñ das er wider ruffen hatte / siel drüber in eine Kranckheit vñ trawrigkeit / das keine ver-
 manung noch trost der Göttlichen Verheissungen bey ihm stat haben wolten. Gerichte der halben
 in verzweiflung / vñ sprach: Christus stehet für seinem Himmlichen Vater / verklaget mich /
 vñ spricht: Sey dem nicht gnedig / vergib ihm die Sünde der Gotteslästerung vñ verläugnung
 nicht / denn er hat mich vñ mein Euangelium für dem Bischoffe nicht bekant. Mit diesen Pres-
 sizus hat in der Teuffel gar gefangen vñ verblendet / das er in den H. E. X. X. N. Christum für
 ein was als einen Richter / Versucher / vñ Ankläger / vñ nicht als einen Heiland / Mittler / Ho-
 fprecher / Verfühner vñ Gnadenbron.

Wenn nun da were ein frommer Christ gewesen / der ihn getrübet / vñ zu ihm gesaget het-
 te: Hast du es gethan / so ist es gethan. Da spricht denn der Teuffel: O du bist mein. Da ant-
 wortet da denn darauff: Noch lange nicht / Denn vber das Facere / da ist noch das Credere /
 sonst

Sein Meß-
steckstück.

Exempel
für Hofhe-
scheler.

Consciens
beissen.

Tischreden D. Mart. Luth.

sonst bleibet einer allein im Facere, so ist er dahin. Derhalben so sey nicht zu feck / sondern lernet das Gesetz vnd Euangelium wol vnterscheiden / denn daran ligets alles / vnd das thuts alleine.

Auffschuldig
durch trost.

Wenn man alleine bey dem Gesetz bleibet / so ist man bald dahin / denn der Teuffel schlegt einem das Verbum auff den Kopff / aber diese Distinction die thuts alleine / das man sage : Gottes Wort ist zweyerley / eins das schreckt / vñ das ander / das da tröstet. Da spricht denn der Teuffel : Gott spricht / das du verdammte solt seyn / den du hast das Gesetz nicht gehalten / darauff solt du wider antworten / das Gott auch gesagt habe : Er wolle nicht den Tode des Sünders / sondern das er sich bekehre / vnd lebe. Item / das seine Gnade vber schwencklich reicher sey / denn die Sünde / wie S. Paulus zum Römern sagt : Abundat gratia super peccatum, Sic quoque maior est vita, quam mors. Denn Gott wil auch nicht haben den Tode des Sünders / sondern das er sich bekehre / vnd lebe. Darumb kan ich zum Teuffel sagen : Hab ich das gethan / oder jenes nicht gethan / so vertrete es vnser Herr Christus Jesus mit seiner Gnade. Aber wer kan in presentiatione dahin kommen ? Es wird dem Herrn Christo selber sauwer vnd schwer im Garten am Delberge / das er sich da selbst des Teuffels erwehret / vnd sich für im auffhelt. Nun Gott hat vns durch S. Paulum eine tröstliche Verheissung geben / das er getreu sey / vnd vns nicht mehr versuchen wolle / denn wir ertragen können / vnd wolle vns ein außkommen geben in der Trübsal. Er läßt aber gleichwol oft mit einem also sehr auff die Hesen vnd Neige kommen / das einer nicht mehr kan.

Das Gesetz sol stets gelehret werden.

Gesetzes
ernst.

Weil vnser Fleisch stets schwach vnrein vnd böse ist / darumb sol man das Gesetz vnd die Zehen Gebot Gottes stets predigen / auff das die Gottlosen / wilden rohe Leute / vnd die Heuchler / gleich wie in einem Käcker / hart gehalten werden / biß sie sich erkennen / vnd nach Christo sehnen.

Vom Gesetz etliche Fragen.

Rechte vnd
nie murwellig
gemachte
Logomachien.

Es kamen zween Magistri zu Doct. Mart. vnd fragten in: Ob Gottes Gesetz auch dem Menschen die Sünde offenbaret / one sonderliche bewegung des heiligen Geistes. Welches einer sagte / Es were recht / der ander aber sagte / Nein / es were nicht war. Der erste wolte seine meinung mit dem Spruch S. Pauli beweisen / da er sagt: Das Gesetz offenbaret die Sünde / Durchs Gesetz kommet erkänniß der Sünde / zum Römern am 3. Cap. Der ander aber sagte / solchs were des H. Geistes Werk vnd Ampt / durchs Gesetz / denn viel höretendie Predigt vom Gesetz / vnd erkannten doch die Sünde nicht.

Rechte vnd
nie murwellig
gemachte
Logomachien.

Hierauff antwortet der Doctor / vnd sprach: Sie höreten alle beyde recht / weis recht verstanden würde / der streit were nur in Worten. Denn das Gesetz müste man auff zweyerley weise verstehen / Erstlich / als wenns allein geschrieben vnd gehört würde / vnd also offenbaret es nicht die krafft / das ist / den Stachel der Sünde / gienge nur zu einem Ohr ein / zum andern wider auß / wie man saget / rührete vnd treffe das Herz gar nichts. Vnd den mißbrauch straffeten auch die Papiisten / wenn sie sagen: Vnd jr habt mich nicht gehört.

Gottes
Gesetzes
theilung.

Zum andern / wenn das Gesetz gelehret wird / das als denn der heilige Geist dazu kommet / rühret das Herz / vnd gibt den Worten krafft / das es die Sünde recht erkennet vnd bekennet / süßlet Gottes Zorn wider die Sünde / vnd spricht: Ach das gehet mich an / ich hab wider Gott / vnd vnrecht gethan / vnd gesündigt / da hat das Gesetz sein Ampt recht außgerichtet.

Darnach / da einer auff diese Wort drang / es were ein ander ding / schlecht ein Gesetz seyn / vnd Gottes Gesetz / das müste je seine krafft vnd wirkung haben / welche Menschen Wort nicht heten. Da sprach der Doctor: Man müste das Gesetz auff dreierley weise vnterscheiden / verstehen vnd theilen. Erstlich / ein geschriebenes Gesetz / zum andern ein Mündliches / vnd zum dritten ein Geistliches Gesetz. Das geschriebene / so fern es geschrieben / auff dem Pappier vnd Buch steht / ist wie ein Klotz / was das bewegen belangt / bleibts da ligen / thut nichts / man lese es den. Das mündliche offenbaret vnd zeigt an die Sünde / auch in den Gottlosen / denn die selbigen / wenn sie Ehebrecher sind / vnd hören das sechste Gebot Gottes: Du solt nicht Ehebrechen / so versteht sie / das sie damit gemeinet vnd gestrafft werden / aber sie verachtens entweder / oder auch nach der achtung verfolgen sie die jenigen / so sie gestrafft haben.

Aber das Geistliche Gesetz ist vnd kan nicht seyn / one bewegung des H. Geistes / der das Herz rühret / schreckt vnd beweget / nicht allein / das es nicht verachtet / oder nit verfolgt / sondern mehr / das es Reuwe vnd leid vber die Sünde hat / vnd sich bessert.

1. Cap. 1.

Da aber einer / allein vnterrichts halben / den Spruch S. Pauli / zum Thessaloniern anjod / das

das Wort in den
gott versehen / denn
predigt / richtet nicht
den lebendig und fr
Vnd da der sagte
schien und iren ju
Da antwort der
erkennniß der Sün
schriebene Wort e
nerecht wird die Sün
Der heilige Geis
aber das hören betri
durch ein Instru

In jeglich G
Ländern ein dr
Es gebet wa
früher und wehr et d
ind in denen guten
in Verfaß so rühre
zu pa. Thesim aber
us. Darnach eine A
die Weltlicher / vnd
leben / den selbigen be
Armen vnd der Tod
Wel nu dem alle
lung vnd dräuung
zun auch glauben se
glauben / das der Re
nie wir sehen sonder
Wom in der heil
lein Glaube von ne
die Sterne am Him
er höher von Gottes
thum. Also wird uns
um sondern allem G
weds nich geschaffet.
Nach diesem Gla
kam die Beschneidun
wahr andere Verhe
daran geschick doch
ten vnd verfaßen ha
sie glauben istum in
geschickt hat.

Gesetz

Gleich wie das
H. Geistes / die
es erkläret / vñ
das Euangelium erstli
denn die zur selbigen
wird die Aposteln / J

das Wort in den Zuhörern wircke / sprach der Doctor / Solche wort muß man vom Euan-
gelio vernehmen / denn auch dasselbige / es sey nu geschriben / oder werde mündlich gelehret vnd ge-
predigt / richtet nichts auß / vnd wircket nicht on den heiligen Geist / der muß im Herzen anzün-
den / lebendig vnd kräftig machen.

1. Cap. 1.

Und dader sagte / es were wol war / aber es gefiele den Schwermern sehr wol / die sich damit bes-
chüßten vnd iren irthumb beschöneten / weil sie das mündliche wort verlachten vnd verachteten.

Da antwort der Doctor vnd sprach: Das were ein ander frage / nemlich / Ob ein Mensch zum
erkenntnis der Sünden / oder der Gnade in Christo kommen köndte / on das mündliche oder ge-
schriebene Wort? Vnd / ob das geschriebene oder mündliche Wort / wie es geschriben ist / oder
geredet wird die Sünde offenbarete / oder zur Gnade brächte vnd gerecht machte für Gott?

Der heilige Geist ist allzeit der erste / so den ersten Stein leget / so viel das lehren belanget / was
aber das lehren betrifft / da ist das wort das erste / der heilige Geist der ander / als durch welches er
wir durch ein Instrument / wircket.

Nicht neben
oder mit im
das Wort
zugleich.

Was ein Geseß in sich halte.

In jeglich Geseß oder Gebot hat nötig zwey stück in sich / zum ersten ein verheißung / zum
zweiten ein dräuung / denn ein jeglich Geseß ist gut / gerecht vnd heilig / zum Römern am 7.
Es gehet was gut ist / vnd verbeut was böse ist / es belohnet vnd schüzet die frommen / straf-
et aber vnd wehret den bösen / wie S. Paulus sagt / zum Römern am 13. Cap. Die Gewaltigen
sind nicht den guten Wercken / sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten für
den Oberkeit / so thue gutes / so wirstu lob von derselbigen haben / denn sie ist Gottes Dienerin / dir
zu gut. Thustu aber böses / so fürchte dich / denn sie tregt das Schwert nicht vmb sonst / sie ist Gots
Dienerin / eine Racherin zur straffe ober den / so böses thut. Vnd 1. Pet. 2. Zur Rache ober
die Weltläter / vnd zu lobe den frommen: Welches auch die Keyserlichen Weltlichen Richte-
lehren / derselbigen belohnung ist / Friede / Ehre vnd Gut / ire straffe aber ist / Inruge / Schande /
Armut vnd der Todt.

Geseßes
vermögen.

Weil nu dem also in Weltlichen Geseßen ist / wie viel mehr ist auch in Gottes Geseß verheiß-
ung vnd dräuung / so rechtschaffenen Glauben des Herken fordern. Des Keyfers Geseß thut
zwar auch glauben fordern / er sey gleich rechtschaffen oder geticht / denn die sich nit fürchten oder
glauben / daß der Keyser straffen oder schüßen werde / die halten seine Geseße vnd Ordnung nicht /
wie wir sehen / sondern die es glauben vnd sich fürchten / es geschehe von Herken oder nicht.

Wo nu in der heiligen Schrift eine bloße vnd pur lauter verheißung one Geseß ist / da ist als
kein Glaube von nöten / wie Abraham verheissen ward / daß sein Same solt gemehret werden / wie
die Sterne am Himmel. Rom. am vierden. Da wird jm kein Werck zuthun befohlen / sondern
er höret von Gottes Werck künftiglich / welches Abraham gar nicht köndte noch vermochte zu-
thun. Also wird vns Christus auch verheissen / vnd ein Werck angeboten / das wir nicht thun könn-
en / sondern allein Gott thut es / darumb ist vns hie allein Glaube von nöten / denn mit Wercken
wirds nicht gefasset.

Zuffimer
den in der
Schrift.

Nach diesem Glauben aber werden vns außgelegt vnd befohlen Werck vnd Geseß / wie Abra-
ham die Beschneidung / auß daß der Glaube geprüfet vnd bewehret werde. Vnd wiewol die Erst-
wider andere Verheißung vnd Zeichen gehabt haben / dadurch sie sind gerecht worden / weil sie
daran geglaubt / doch haben sie eben an den Gott geglaubt / der jnen denselben Christum angebot-
ten vnd verheissen hat. Denn es ist ein Christus / der kommen solt vnd gesandt werden / an den
sie glauben solten in allen seinen Verheißungen / vnd ebender Gott / der jn senden wolte / vnd nun
gesandt hat.

Rom. 4.

Geseß vnd Euangelium ist am ersten kurz gefeilt / dar-
nach aber weiter erkläret.

Wie das Geseß erstlich auß dem Berge Synai kurz in den Zehen Gebotten gegeben
ist / denen die auß Egyptenland geföhret waren / wie Exod. am 20. stehet / darnach aber ist
es erkläret / vñ weiter außgestrichen was seine krafft sey / im Fünfften Buch Mosi: Also ist
das Euangelium erstlich durch Christum gepredigt / in einem kleinẽ winkel des Jüdischen Lands /
denen die zur selbigen zeit lebten. Darnach aber ist sein rechter brauch vnd nutz den Nachkommen /
durch die Aposteln / Petrum / Paulum / vnd andre weiter erkläret worden.

X Predigt

Tischreden D. Mart. Luth.

Predigt des Evangelij.

Euangelium ist zur Aposteln vñ jetzt zu vnser Zeit/am ende der Welt/ gewaltiger vñ kräftiger geprediget/ vnd weiter außgebreitet/ denn da Christus selber predigte/ wie er denn zuvor gesagt hat/ Ioan. 14. Wer an mich glaubet/ der wird die Werck auch thun die ich thue/ vnd grössere denn diese thun.

*Erweltes
Evangelij
2.*

Vnd Matth. am 13. vergleicht er das Himmelreich einem Senffkorn/ so das kleinste ist vnter allem Samen/ wenns aber erwechset/ so ist das größte vnter dem Kobl/ vnd wird ein Baum/ das die Vögel vnter seinen Zweigen wohnen.

Matth. 20.

Als wolt er sagen: Ich hab nur in einem kleinen Winkel im Jüdischen Lande geprediget/ bin der halben mit meiner Lehre nur ein klein Senffkorn/ jr aber werdet das/ so ich euch im Winkel gesagt habe/ frey öffentlich am hellen liechten Tage reden/ vnd was jr in das Ohr gehört habt/ das werdet jr auff den Dächern vnd Gassen/ ja in aller Welt predigen. Also/ das mein wort/ durch euch geprediget/ so anzusehen ist als ein klein/ veracht Senffkornlein/ so kräftig durchdringen wird/ das so ein schöner lustiger Baum drauß wachsen sol/ das Vögel vnter seinen Zweigen wohnen werden. Das ist: Ir werdet durch mein Wort/ mir so ein herrliche große Kirche sammeln vnd bauen in aller Welt/ das nicht allein arme geringe Leute/ sondern auch grosse Herrn/ Fürsten/ Könige/ etc. werden fro seyn/ das sie Christen machen der Welt sind.

Warumb man das Gesez lobet.

*Sein lästet
sichs redet
etc.*

Edermann der Verstand vnd Ehrbarkeit lieb hat/ lobt vnd liebt das Gesez/ Moses vnd Jesus Sprach/ darumb das sie seine gute Lehre geben/ wie man sich halten sol. Aber so lange haben wir sie lieb/ bis es an vns auch kommet/ denn weiß wirs thun sollen/ so werden wir ihnen feind.

S. Augustini Spruch vom Gesez.

Als denn wird das Gesez erfüllet/ weiß vns verziehen vnd vergeben wird/ was wir nicht wollen bringen.

Gesez/ was es sey.

Das Gesez ist ein rechter Labyrinthus/ das die Gewissen nur verwirret vnd verstrickt/ vnd die Gerechtigkeit des Gesezes ist ein Minotaurus/ weder Hund noch Kobb/ das ist/ ein lauter Betriech oder Fabel/ das zur Seligkeit nicht führet/ sondern zuhet vnd schleipt nur zur Helle zu/ ist Gottes Historien.

Ein anders.

*Gesezes
gleichung.*

Sas Gesez dienet zur Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ in keinem Stück gar nichts/ wenn es recht verstanden wird/ so machts verzagt/ vnd richtet verzweiflung an/ wenns aber nicht recht verstanden wird/ so machts Heuchler. Das Euangelium/ da es nicht recht verstanden wird/ machts sicher vnd rohe Leute/ die es nur zu fleischlicher freyheit brauchen/ da es aber recht wird verstanden/ so macht es rechtschaffene fromme/ Gottselige Leute vnd Christen. Darumb ist das Gesez nur vmb der vbertretung willen gegeben/ das man die Sünde vnd vnser verdorrene Natur darauß erkenne/ auff das den Leuten bange werde nach Christo/ cufferlich dienets nutz sein zur Policie/ Zucht vnd Ehrbarkeit.

Auch Gottes Gesez machet nicht lebendig/ sondern tödtet.

Gesezes art

Rein Gesez ist darumb gegeben/ das es könne lebendig machen/ sondern das es tödtet/ das ist/ Sünde offenbaren/ Schrecken/ Zorn anrichten/ etc. Wie S. Paulus saget/ zum Galatern am dritten: Wenn aber ein Gesez gegeben were/ das da löndte lebendig machen/ so keme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesez/ etc.

*Des Herren
Christi fürs
heilung.*

Darumb meine Werck die ich thue/ nicht allein nach des Papsts/ oder andern Menschlichen Satzungen/ sonder auch nach Gottes selber Gesez/ machen mich nicht gerecht für Gott/ sonder zum Sünder/ Stillen nicht Gottes Zorn/ sonder erregen vnd reizen in/ erlangen mir keine Gerechtigkeit/ sonder zerstören vnd verderben sie/ machen mich nicht lebendig/ sonder tödten mich. So sprichstu/ warumb hat denn Gott das Gesez gegeben/ vñ gebeut so ernstlich/ das mans sel halten/ wenn es nicht gerecht machet? Er wil von den Christen gehalten haben/ aber nicht mit dem zusatz/ das man meine/ man werde dardurch für Gott gerecht vnd Selig/ welches allein durch den Glauben an Christum geschicht. Wer den außschlegt/ vnd gedencet durch etwas anders Selig zu werden/ er bettet/ fastet/ haltet Geseze/ oder thue was er wolle/ so erzornet er nur Gott damit

damit vnd verhoffet in nicht. Zwar er wil das Gesez von den Christen gehalten haben / Erstlich / vnd zeitliches friedes willen. Zum andern / das sie wissen / das solcher gehorsam Gott wolgefallet / vnd angeneh ist. Zum dritten / das sie andern ein gut Exempel vnd scharbilde zur besserung geben / auff das auch sie dem Gesez nachfolgen.

Wo zu es nütze sey / das man das Gesez vnd Euangelium

recht wisse zu vnterscheiden.

Das Gesez vñ Euangelium sein eigentlich vnterscheiden wird / nemlich / das das Gesez strafet / verdammet vnd tödtet / das Euangelium aber tröstet / selig vñ lebendig macht / das da bleibet die ganze Christliche Lehre rein vnd lauter / das man sich dadurch wol als les ergetz vñ Irthumbes erwehre kan. Item so kompt auch dieser nutz darauß / das die Christen gleiches so geschickt vnd verstendig werden / das sie vber allerley Stände in diesem Leben / dar zu vber alle Gesez vñ Lehre aller Menschē können Richter seyn / könnē auch allerley Geister prüfen. Dagegen aber können und wissen die Papisten nichts gewisses zu lehren / weder vom Glauben noch vom Wercken / vñ den Ständen dieses Lebens / noch vom vnterscheid der Geister / etc. Das mache das sie die Lehre des Gesezes vñ Euangelij so wüste vñ vnordig in einander gemenget haben. Eben so gehts jetzund den Ketten vnd Schwärmergeistern auch. Vnd von solchem vnterscheid des Gesezes vñ Euangelij sindestu mit ein emigē Buchstabe in allen Büchern aller Mōnche Canonisten vñ Sophisten / ja auch der alten Väter dazu. S. Aug. hat diesen vnterscheid zum thil verstanden vnd angezeigt / Hieronymus aber vnd andere mehr haben wenig dauon gewußt. Summa / es ist in allen Schulen vñ Kirchen elliche hundert Jar daßer / nichts rechtsehaftens vñ solichem vnterscheid des Gesezes vñ des Euangelij gelehret oder geprediget worden / dadurch denn die armen elenden Gewissen in grosse fahr vnd schaden kommen sind. Denn wo man das Euangelium nicht ganz eigentlich vnd klärlich vom Gesez scheidet / so ist es nicht möglich / das man die Christliche Lehre solt vnuerfelschet erhalten können. Widerumb / wo man in aber rechte vnd gemiß hat / so weiß man sein vnd richtig / was da sey die rechte weise / wie vnd wodurch man für Gott gerecht werden sol. Ist diß Licht vnd Erkenneniß scharhanden / so kan man leichtlich den Glauben von den Wercken scheiden / Christum von Mose / das Euangelium vom Gesez / Mose / vñ allen andern Weltlichen Gesezen / Rechten vnd Ordnungen.

Verwarung für zwys spalt.

Der Gewiss sen verweis rang.

Die Gerechtigkeit des Euangelij versichet die Vernunft nicht.

Wenn H. Nur wider das Euangelium wütete vnd tobete / so were es im noch ein vergebliche Sünde / weil er aber wider sich selbst sündigt / das ist / wider die öffentliche warheit / die laut on schar verjagt vnd verderbet / das ist ein vnuergebliche Sünde. Er versichet den Artikel von der Rechtfertigung / wie man für Gott gerecht wird / gar nicht / sondern nur die Gerechtigkeit die das Gesez erfordert / aber vnser Lehre ist vber alle Geseze / darumb verstehen sie wenig Leute. Vnser Fleisch / das ist / die Gerechtigkeit des Gesezes verstehen sie / aber den Geist / das ist / die Lehre von der Rechtfertigung des Euangelij sehen noch verstehen sie nichts. Denn der Mensch ist nach dem Fleisch des Gesezes gerechtigkeit / nach dem Geist aber Gottes Gerechtigkeit / da wissen wir weder vom rechten noch vom vnrechten.

Unwillige Tyranny.

Darumb lieben Herrn / sprach D. M. L. laßt vns den Artikel von der Rechtfertigung / vnd vom vnterscheid des Gesezes vnd Euangelij lieb haben / vnd fleißig drüber halten / wenn wir den verlieren / so können wir im kampff nicht bestehen / noch einigen Sieg erhalten / vnd an dem hats allen Klagen vnd Schwärmergeistern gemangelt. Denn wenn man den Artikel nicht recht versteht noch kan / so können wir auch nicht streiten wider den Satan vnd das Papstumb / viel weniger siegen vnd obliegen. Christus allein erhelt vns in der Warheit / er ist der rechte Gürtel vnd Dreck / wie Paulus sein anzeigt vnd erinnert / auff das alles an vnd in in gezogen werde / das ist / Christus sey in allen dingen das Haupt vnd die Summa / auff welchen alles sol gericht werden / dißers allein alles sey vnd thue / vnd Fac totum bleibe.

D. L. vermanung an alle Gottselige / sonderlich Kirchen diener.

Das Euangelium ist dem Besabemi in der Musica gleich.

Das Euangelium ist gleich wie das Besabemi in der Musica / als die von im regieret wird / die andern Claves sind Gesez. Vnd gleich wie das Gesez dem Euangelio gehorchet / also sind auch die andern Claves dem Besabemi gehorsam. Vnd gleich wie das Euangelium eine liebliche holdselige Lehre ist / also ist das in vnd fa vnter allen stimmen die lieblichste. Aber der ander Tonus ist ein armer schwacher Sündler / der läßt im Besabemi bende mi vnd fa singen.

Des Euangeli lieblichkeit.

Zuschreden D. Mart. Luth.

Des Gesetzes Gerechtigkeit macht nicht selig.

Wirken one Regen sind wie das Gesetz vnd seine gerechtigkeit/welches wol die Seligkeit verheisset/aber gibt nicht die Seligkeit/kans auch nicht geben/denn es ist auch darumb nicht gegeben. Wie S. Paulus zum Galatern am dritten sagt: Wenn ein Gesetz gegeben were/das da fündte lebendig machen/so keme die Gerechtigkeit warhaftig auß dem Gesetz/ etc. Darumb ist das Gesetz nichts anders/denn ein solche Wolcke/die sich wol stellet als wolte sie Regen geben/gibt aber keinen.

Gegenbild des Gesetzes vnd Euangelij/wie beydes voneinander seyn.

Tatursätze

Wie das Gesetz ist/das gehet nicht von stat/noch freywillig von der Hand/sondern sperret vnd wehret sich/man thut vngerne vnd mit anlust/was aber Euangelium ist/das gehet von stat mit lust vnd allem willen. Also hat Gott das Euangelium geprediget auch durch die Musicam/wie man ins Josquini Gesang singet/das alle Compositio sein frölich/willig/milde/vnd lieblich herauf fleuset vnd gehet/ist nicht gezwungen noch genötiget/vñ an die Regeln stracks vnd schnurgleich gebunden/wie des Fincken Gesang.

Das Euangelium fordert von vns keine Werk.

Euangelium ist eine gute Vottschafft/die eitel gute neume Lehre bringet/das Gottes Son sey Mensch worden/vnd für vns gestorben/vñ wider auffgestanden ist von den Toten etc. ist keine Predigt von vnsern Wercken. Darumb wer da sagt/das das Euangelium Werk fordert/zur Seligkeit nötig/der ist ein Lügner.

Werk des Gesetzes geschehen mit vnwillen.

Kaff geborn

Der Martinus bracht man sein kleines Tochterlein Magdalenen/das solt sie Maria N. singen: Der Papp rufft Kaysen vnd Könige an/ etc. aber sie wolte nicht thun/vñ sie wolte die Mutter sehr dazu trieb/Da sprach der Doctor: Auf den Werck des Gesetzes geschiet doch nichts guts/wenn nicht die gnade dazu kommet/was man gezwungen thun muß/da gehet doch nichts von Herzen/ist auch nicht angenehm/denn vnser Mose murret man all in/vñ wil in allwege steinigen/man ist im doch nicht hold.

Warumb das Gesetz auffgehoben.

Matth. 11.

Als das Gesetz auffgehoben vnd abgethan/ist ja so not gewesen/das die gläubigen nicht mehr verdammen könnie/also das es eingesetzt vnd gegeben ist/nemlich/auff das man es hören/denn alle Propheten sagten/das als denn das Gesetz sollte auffhören.

Mit dem Teuffel sol man nicht auß dem Gesetz/sondern auß dem Euangelio disputiren.

L. Erlegg.

Wer mit dem Teuffel auß dem Gesetz disputiren wil/der ist geschlagen vnd gefangen wer aber auß dem Euangelio mit im disputiret/der sieget vnd gewinnet. Darumb vntersichet sich keiner mit im zu disputiren vom Gesetz oder Sünde/da höre einer nur bey zeit auff/denn er hat die Handschrift wider vns. Verhalten wenn er zu mir spricht: Siche wie viel lobes kommet auß deiner Lehre/so spreche ich: Es ist auch viel gutes darauß kommen: O sag er/ist nichts. Er ist ein guter Kunstredener/kan auß einem Splitterlin ein Balken machen/vnd was guts ist/gar vernichten/vnd zu Wasser machen/er ist sein lebzig nie so zornig gewesen/also jetzt ich fühle in sehr wol.

Vnser gewisheit.

Ich weiß/das ich ein gerechte Sache habe/es sey denn die Tauffe/Sacrament vnd Euangelium vnrecht/vnd da Christus nicht im Himmel ist/vnd regieret/so bin ich vnrecht. Was mir öffentlich in der Kirche thun/das gehe alles auß dem Euangelio/Tauffe/Water vnser. noch sichtet er mich damit an. Nun siehet Christus vnd das Euangelium da/ich kans nicht widerumb fen/ich muß dabey bleiben/dauon hebt er offte an mit mir zu disputiren/vnd bringet mich sein vñ er ist sehr zornig/ich verstehe vnd fühle es/schlaffet viel mehr bey mir denn bey meiner Rede. Aber das Euangelium soluiret vnd löset auß alle Argument des Teuffels/die er fürbringen kan/die schlechts darnider. Darumb wenn er mir fürwirfft vnd fürhelt/vnd spricht: das Gesetz ist auch Gottes Wort/so antworte ich vnd sage: Gottes Wort ist nur Gottes verheissung/die da sagt: Lasset mich euwer Gott seyn. Neben dem/gibt er auch das Gesetz/aber zu einem andern brauch/nicht das man dadurch sol selig werden.

Deß ersten Gebot Gottes krasse.

Das erste Gebot Gottes in den Zehen Gebotten / ist ein Nichtschwur / der andern Gebot vnd aller Rechte.

Das Gesetz muß man immerdar predigen.

Wilt man der Fleisch für vnd für schwach / ja böß vnd verderbet ist. durch die Erbsünde / darumb muß man die Zehen Gebot Gottes stets predigen / auff daß die Gottlosen / gleich wie in einem Käcker gehalten vnd gezwungen werden / biß so lang sie sich selbst recht erkennen lernen / vnd fühlen / daß sie in Gottes Zorn verdammet vnd verloren sind / mit allen ihren Verbrechen vnd Tugenden / vnd also sich nach Christo sehnen / der allein von Sünd / Todt / Teufel vnd alle helfen kan vnd wil / auß lauter gnade / allen die an ihn glauben.

Den Gottlosen sol man nicht das Euangelium predigen / denn sie mißbrauchens zum nutz vnd vnterschied des Fleisches / vnd werden erger dauon / sondern das Gesetz / damit sie geschreckt vnd geduldet werden.

Der Antinomier fürgeben / daß man das Gesetz nicht predigen sol.

Imo 1541. zeitete M. Jobst dem Herrn D. M. Luber Tische die Propositiones. daß man das Gesetz in der Kirchen nicht predigen sollte / denn es mache nicht gerecht. Da war Doctor Luther gar zornig drüber vñ sprach: Das wil sich allbereit anheben von vnsern Leuten / dies wil wir noch leben. M. Eitelkeit ist in dieser meinung / den treibet Neid / Haß / vnd Ehrgeiz das ist / Ach daß wir doch M. Philippo die Ehr köndten geben / der deutlich vnd vnterschiedlich vom vnterschied des Gesetzes lehret / vnd ich lehre auch also dauon / vnd hab in der Epistel zum Gal. solche reichlich gehandelt. Es wil Graff Albrechts zu Mansfeld Propheetz war werden / der mir also schrieb: Es steckt ein Münzer dahinden / denn wer die Lehre des Gesetzes auffhebet / der zerstört Politicam vñ Politiam & Oeconomiam. Vnd weiß das Gesetz auß der Kirchen nicht / so ist gar keine erkenntnis der Sünden mehr in der Welt / denn das Euangelium strafft die Sünde nicht / es gebrauche denn dazu des Gesetzes Ampt. welches Geistlich ist / vnd die Sünde beschreibet vnd offenbaret. so wider Gottes willen vnd Gebett geschehen. Wer nun fürgibt: Transegressores non peccare contra legem. sed violare Filium Dei. den sol man nicht hörsam / denn solche Speculatiui Theologi sind Pestes Ecclesiarum. denn sie haben kein gewisses oder wahrhaftiges erkenntnis des Göttlichen Wortes. so lehren sie auch one einige Dialectica vñ methoden alles in einander. Sie thun gleich wie die jenigen / die also argumentiren: Plenitudo legis est dilectio. die erfüllung des Gesetzes ist die liebe / derhalben haben wir kein Gesetz. Aber diese arme / vnterschiedliche Leute sehen nicht auß den Minorum / daß diese erfüllung / nemlich / die liebe / in diesem Fleisch ganz schwächlich sey / vnd daß man durch den Geist täglich wider diese schwachheiten kämpfen vñ streiten müsse / vñ muß diese schwachheit weil wir leben / vnter dem Gesetz seyn.

Warumb das Euangelium jetzt so klar geprediget wird.

Die Lichte des Euangelij jetzt zu vnser zeit / ist ein gewiß Zeichen der herrlichen zukunfft des Herrn Christi / vnd gleich wie ein Morgenröte / die für dem ewigen Tage vnd auffgang der Sonnen der Gerechtigkeit fürher gehet.

Das Euangelium vnterscheidet die Personen nicht.

Das Gesetz saget / ein jeglicher ist entweder ein öffentliche Person / so in einem öffentlichen gemeinen Ampt ist / oder ein Priuat vnd einkelt Person / die in keinem Ampt ist / der das Schwört nicht befohlen / zu der Priuat person sagts: Du solt nicht tödten. Aber das Euangelium hebt allen vnterscheid der Personen auff / spricht schlecht in gemein / glaubstu / so gesellstu Gott / wie Christus sagte / Johannis am dritten Cap. Also hat Gott die Welt geliebet / etc. daß alle die an ihn glauben / das ewige Leben haben. vñ. Vnd Marti am 16. Wer glaubt vnd getauft wird / der wird selig. vñ.

Wie man sich gegen des Gesetzes anlag halten sol.

Die Heuchler vnd Verächteiligen achten die Lehre vom Glauben gering / vnd meinen sie haben bald geglaubt / das machet / daß sie noch nie erfahren haben / was ein verzagt Herz / vñ ein erschrocken Gewissen thut / darumb gehen sie so sicher dahin. Wenn aber der Todt vñ schrecken sie obercilet / fallen sie plötzlich in verzweiflung / als denn werden sie gewar / was es ist.

für ein Kunst omb den Glauben. Nemlich nicht blosser wort auff der Zunge/ noch ein lediger/ sonder gedanke/ sondern da man den Kopf auffrichtet/ vnd ein vnuerzagten mut fasset/ vnd trotzet auff Christum wider Sünde/ Todt/ Helle/ Gesez vnd böse Gewissen.

Wenn das Gesez dich beschuldiget vnd anlaget/ daß du sagest: Liebes Gesez disputire du mit wem du wollest/ ich kan deiner jesi nicht gewarten/ ich wil jesi von meinen Sünden gar nichts wissen. Kanst du mir viel predigen Fiat iusticia, so kere ich dir den Rücken vñ spreche: Das Recht bleibe wo es wolle/ ich wil jesi nicht dauon handeln/ sonder ich wende mich lieber zu Christo/ vnd höre dem zu/ wie er prediget: Wer da gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig/ Das heist Glauben.

Horwehre wider anflage des Ge.

Ja/ spricht das Gewissen/ Gott hat gleichwol sein Gesez gegeben/ vnd gebotten das zu halten/ bey ewiger verdammis. Antwort: Das weiß ich sehr wol/ aber dagegen hat er auch das Euangelium gegeben durch seinen Son/ das lautet also: Gehet hin in alle Welt/ vñ prediget das Euangelium aller Creatur/ wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig. Dasselb Euangelium ist größer denn das ganze Gesez. Denn das Gesez ist jrdisch/ vnd durch einen Menschen (Mosen) gegeben/ aber das Euangelium ist himmlisch/ vnd durch den Son Gottes besoffen in alle Welt zu predigen. Darumb seye ich der Juristen Predig/ welche lehret/ wie die Leute nach Billigkeit vnd Recht handeln sollen/ vnd das Gesez der Werck an seinem ort. Jetz aber wil ich allein hören/ von dem Hauptgut meiner Seligkeit/ so mir fürgetragen vnd angeboten wird: Wer da gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig.

Genes. 22.

Ja/ spricht das Gewissen weiter/ du hast gleichwol gesündigt vnd Gottes Gebot vbertretten/ darumb bistu verdammet? Antwort. Ich weiß wol daß ich gesündigt/ vnd Gottes Gebot vbertreten habe/ aber hie hab ich das Euangelium/ welches mich von allen meinen Sünden vñ vbertretungen entbindet/ vñ mir die Seligkeit zuspricht/ weil ich an Christum gleube/ das selb Euangelium schwebet so weit vnd hoch vber dem Gesez/ als der Himmel vber der Erden. Darumb sol der Esel unten auff der Erden bleiben/ vnd seine Last tragen/ das ist/ der Leib mit seinen Gliedern/ sol dem Gesez unterworfen seyn/ aber das Gewissen sol mit Isaac auff den Berg steigen/ das ist/ nichts vom Gesez vnd Werck wissen/ sondern allein an dem Euangelio hangen/ das die Seligkeit verheisset allen/ die an Christum gleuben.

Act. 7.

Ja/ spricht das Gewissen abermal/ du mußt gleichwol in die Helle/ denn du hast das Gesez nicht gehalten? Antwort. Wo mir der Himmel nicht zu hülfte keme/ so müste ich freptlich in die Helle/ Nu aber kommet mir der Himmel zu hülfte/ vnd stehet mir offen/ das weiß ich dabey/ daß man Herr Jesus Christus spricht: Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig.

Das Euangelium wird man aufhängern.

prekster leuten.

Als die Pfarrherrn/ Prediger vnd Diener des Euangelij jete zur zeit so arm sind/ daß sie theils möchten verschmachten mit Weib vnd Kinderlein/ das kommet daher/ daß Bauwren/ Edelleute/ Amptleute/ Schösser/ Fürsten/ alle des Teuffels sind/ der weiset/ daß sie nicht aufgeben/ daß also das Euangelium wird aufgehüngert werden.

Das Euangelium bringet Armut/ aber falsche Lehre Reichthumb.

Das rechte Euangelium ist/ da ist Armut/ wie geschrieben stehet: Ich bin gekommt den Armen das Euangelium zu predigen. Vorzeiten hat man können gangen Rößern vollauff geben/ jete wil man gar nichts geben. Superstition/ falsche Lehre vnd Heuchley gibt Geldes genug/ Wahrheit gehet Betteln.

Glückselige Zeit.

Ob des Euangelij willen/ so jete wider an das Licht bracht ist/ vnd geprediget wird/ hat Gott zu dieser letzten zeit alles vor dem Jüngsten Tage wöllen in seinen rechten Stand/ darinnen es erstlich gewesen/ vnd dazu es geschaffen ist/ bringen vnd restituiren/ nemlich/ das Euangelium/ den Ehestand vnd die Oberkeit.

Unterschiedliche wirkung der Gnade vnd des Gesezes.

1. Tim. 1.

Das Gesez leidet die Gnade nicht/ widerumb leidet die Gnade das Gesez nicht. Das Gesez ist gegeben nur den Stolzen/ Hoffertigen/ dem Adel/ Bauwren vnd Heuchlern/ vnd denen/ die lust vnd liebe haben zu vielen Gesezen. Aber die Gnade ist verheissen allein den elenden/ bekümmerten vnd demüthigen/ für die gehöret die Verheissung der Gnade/ vnd vergebung der Sünden.

D. M. 4

D. M. L. sagte auff diesen Spruch/da Gott also zu Mose redete: Du wirst meinen Rücken/ aber nicht mein Angesicht sehen.

Das Gesez ist.	}	Zorn/	Das Euangelium	}	das Angesicht/
		Sünde/			Gnade/
		Schwachheit/			Gabe oder Geschenk/
					Vollkommenheit.

Das Gesez vom Euangelio zu vnterscheiden/ist schwer.

Es laaget einer/er köndte das Gesez nicht vnterscheiden vom Euangelio/sprach D. M. L. Wenn ihr das köndtet/so weret ihr billich Doctor/vnd stund auff/ihet sein Paret ab/ vnd sagt: Wenn ihr das köndtet/so wil ich zu euch sagen: Lieber Herr Doctor/ir seid gelehrt/ie Paulus vnd ich habens nie dahin können bringen. Zu S. Paulo ward gesagt/da er seines stachels gern were los gewest: Sufficie tibi gratia mea, Laß dir an meiner gnade genügen. Das ist/du laß mein wort vnd befeh/ daran hale du dich/vnd laß dir daran genügen/denn wenn vnser Here Gott einen starken vnwandelbaren glauben gebe/würden wir stols/ verachteten ihn wol zu lezt tag/ vnd drüßten vns selbsts damit. Gibe er denn erkenntniß des Gesezes/ so werden wir blöde/ vnd verzagen/wissen nieregend zu bleiben. Darumb ist das beste/das Gott also mit vns spiele/das wir vnsern jammer vnd elende erkennen/vnd an den Mann/der Christus heisset/mit ganzem erregen hangen/der wird wol zu recht bringen/was wir verderbet haben.

Wider die hochzeiten de.

Lügen.

Ein Lügen ist wie ein Schneeball/je lenger man ihn wölhet/je grösser er wird.

Für Sophistery sich zu hüten.

An sehe die Welt mit fleiß an/vñ bedencke was sie sey/ den sie wird nur mit lauterer wahr regeret/ Mundus regitur Opinionibus. Darumb herrschet vñ hat das Regiment dar vñ die Sophistery/ Heuchelei vnd Tyranny/ die rechtschaffene reine Lehre des Götlichen Wortes muß ihre Dienstmagd seyn/vnd sich nach ir richten/also wils die Welt haben. Darumb sol man sich für Sophistery fleißig hüten vnd fürsehen/ die selbe ist vnd stehet nicht allein in weyßhitzigen/ weiffelhaftigen/ geschraubten worten/ die einer deuten kan wie er wil/ sondern auch in allen künsten vnd stenden blüet sie/ vnd wil den plag haben/sonderlich in der Religion hat sie einen häßlichen schein vnd schmuck/ vnter dem namen der heiligen Schrifft.

Es ist nichts schädlicher denn Sophistery/denn nicht jeder mann kan sie erkennen/so seind wir auch von Natur geneigt vnd willig/ daß wir ehe glauben Lügen denn Wahrheit. Was für ein vbel Sophistery sey/ wissen wenig Leute. Darumb sezt der Heide Plato ein wunderliche Definition derselbigen.

Daher sind die nicht zu loben/ die alles verkehren/ vmbstossen/ vnd anderer meinung vnd bedanken raddeln/ob sie gleich gut ist/ vnd auff beyde theil disputieren können/ vnd doch nichts gewis schliessen/ wieder Sophist Carneades/ es sind nichts/ denn spitzige fündlin vnd griffim/ damit man die Leute teuschet. Aber das ist löblich/ vnd eines erbarn ehrliebenden gemütes/ nach der rechten Wahrheit fragen/darnach forschen/ sein einseitig/ schlecht vnd gerecht/ nicht mit allfarnert vmbgehen/oder lust darzu haben/vnd die Leute betriegen.

Pro et contra Ein vñs wort.

Von abthung des Gesezes.

Das Gesez ist abgethan/vnd auffgehoben in Effectu/ ist ja so nödtig gewest/ also daß es vnterschieden ist/ nemlich darumb am allermeisten/ auff daß man wisse/ Christus sey kommen/ Denn die Propheten sagten/daß das Gesez würde auffhören.

D. M. L. redet viel vom abthun des Gesezes durch Christum/ zohet an den Spruch Rom. 8. Das Gesez vñmöglich war (weil es durch das Fleisch geschwecht ward) sandte Gott seinen Son/ der das Gesez in vns erfüllet/ 2c. Von der Tyranny vnd verpffichtung des Gesezes hat vns Gott erlöset/ wie Paulus sagt/ Rom. 8. Christus ist des Gesezes ende/ 2c. Das ist/ Christus ist die Summa/ vnd die rechte reine meinung vnd der inhalt des Gesezes/ wer den hat/ der hat das Gesez recht erfüllet.

Endschafft des G.

Es ist aber ein vnmöglich ding/ ja ganz vnd gar wider Gott/ daß man das Gesez wole gar abthun/vnd auffheben/da es doch in der Natur stecket/ vnd natürlich in aller Menschen geschrieben/ vnd vns angeboren ist. Wiewol das natürliche Gesez etwas tunkeler ist/ vnd redet nur in gemein von Wercken/ darumb legets vnd bestreichts Moses vnd der heilige Geist klärer

X iij auß/

Tischreden D. Mart. Luth.

auff/ vnd zeigen in Specie mit namen an die Werk/ die Gott von vns wil gethan vnd geloffen haben. Daher sagt Christus auch: Ich bin nicht kommen das Gesetz auffzulösen.

Gesetzlos
wesen.

Man solt einem schencken einen gülden Rock/ vnd ihn herrlich halten/ in der welt/ der es das hin brechte/ das Moses auch durch Christum ganz vnd gar auffgehoben were/ So wolten wir wol sehen/ wie es würde zugehen/ Wie ein sein wesen solte da werden? Aber da sey Gott für/ vnd behüte vns für solchem wüßten irrehumb/ Er lasse es vns nicht erleben.

D. Lut. ans
feuchtl. ge
setz erlegt.

Das ich mit meiner Lehre/ in der erste/ so hart wider das Gesetz geredet vnd geschrieben habe/ ist darumb geschehen/ denn die Christliche Kirche war ganz vnd gar vberschütt vnd beschweret mit mancherley Superstitionen vñ Aberglauben/ vnd Christus war ganz vnd gar verfürzt vnd begraben. Von solcher Stockmeistrey des gewissen/ wolt ich fromme Gottesfürchtige heiligen durchs Wort des Euangelij erlösen vnd frey machen/ aber das Gesetz hab ich niemals verworffen.

B. Betwels
te.

Es war aber ein lauter Stockmeistrey vñ marter der gewissen/ im Betten/ da war nur eingepflapper vñ gewesch/ von vielen worten/ kein Gebett/ sondern nur ein Werk des gehorsams. Des der Dapst hat dreyerley art zu betten gebotten/ Die erste Materialis, als wenn man nur die Wort erzelet vnd spricht/ die man doch nicht versteht/ wie die Nonnen den Psalter betten. Die andte Formalis, wenn einer auff den verstand/ was sie in sich haben achtung gibt. Die dritte ist Actualis, nemlich/ die andacht vnd geistliche meinung/ da es auß dem Heißt daher gehet. Diese dritte achteten sie wenig/ drangen auch nicht drauff/ sondern nur allein/ das man daher die Wort erzelet vnd spreche one verstand.

Wie das Gesetz erfüllet wird.

Rech die Gabe oder Geschenck/ das ist den heiligen Geist/ fehlet das Gesetz an in den Christen vollbracht vnd erfüllet zu werden. Durch die gnade/ das ist/ durch vergebung der Sünden/ ist es erfüllet.

Mancherley Gesetze.

Vtererley
Gesetz.

Ich wolte gern die Gesetze vnterscheiden/ denn es ist 1. Gottes Gesetz/ 2. das Natürliche/ 3. das Keyserliche/ 4. das Landrecht. Das Göttliche ist gemein/ das natürliche Gesetz/ das allen Menschen eingepflanzt ist. Das Keyserliche ist die Policy vnd weltliches Regiment. Das vierdte ist Statt vnd Landrecht/ so eines jeden Lands oder Statt eigen ist.

Predigt des Gesetzes vnd Euangelij ist nötig.

Auffgang
bey der pro
digt.

Die Predigt des Gesetzes muß man haben/ vmb der Bösen willen/ trifft aber offte vnd gemeinlich die Frommen am meisten/ die sich annehmen/ da sie es doch nicht bedürffen/ denn was den alten Menschen/ Fleisch vnd Blut belangt. Des Euangelij Predigt aber muß man haben vmb der Frommen willen/ vnd feller doch vnter die Gottlosen/ die nemen sich am meisten an/ da es doch ihnen nicht nütze ist/ denn sie mißbrauchens/ vnd werden sicherer dauon. Es ist gleich als regnet es ins Wasser/ oder in einen wilden Wald/ vnd die guten Äcker/ Wiesen vnd Gerten müssen dieweil verdorren vnd vertrocknen.

S. Augustini meinung von des Gesetzes rechtfertigung.

S. Augustinus meinung ist/ das das Gesetz/ durch kreffte der Vernunft erfüllet/ nicht gerecht macht/ wie auch die Werk nach dem natürlichen Rechte gethan/ die Heyden nicht gerecht machen. Aber wenn der heilige Geist darzu kommet/ als denn machen die Werk gerecht. Also meinet Augustinus.

N. B.

Aber hie wird nicht gefragt/ ob das Gesetz oder die Werk der vernunft gerecht machen/ sondern ob das Gesetz im Geist gethan/ gerecht macht. Darauf antworthe ich D. M. L. Neyn. Vnd da gleich ein Mensch durch krafft des heiligen Geistes/ das Gesetz ganz vnd gar erfüllet/ vnd genügt ihete/ doch müste er Gottes Barmhertigkeit anruffen/ denn Gott hats beschloffen/ das wir Menschen sollen selig werden/ nicht durchs Gesetz/ sondern durch Christum. Denn kein Werk kan das Gewissen stillen noch zu frieden mache/ sonst were Christus im Geist nicht betrübet worden/ wo er nicht vom Gesetz were gedruckt worden/ vnter welches er sich vmb vnser willen hant geworffen.

Welcher

Welchen das Gesez / vnd welchen das Euangelium gegeben ist.

Das Gesez ist den Hoffertigen gegeben / als der Statt N. N. vñ andern. Item den Heuch-
lern / die es wollen / vnd lieb haben viel Geseze. Aber die gnade ist verheissen den Demu-
tigen / betrübten / geplagten / vnd armen elenden. Herken / denn diesen gehöret vergebung
der Sünden. zur Gnade gehört M. Nicolaus. Hausman / Cordatus. Phil. vnd ich.

Ob man allein von Gottes gnad vnd Barmherzigkeit predigen solte.

Als einer D. Luthern deshalben fragte / vnd des Calixti meynung erzehlete / das / wenn man
Nimmer das Euangelium vnd die gnade Gottes predigte / so würden die Leute nur te nger
erger dauon. Darauff antwortet der Doctor / vnd sprach: Dennoch muß man Gratiā
predigen / dieweil es Christus geheissen hat / vnd wenn man schon lange prediget von der gnade /
so wissen dennoch die Leute in todes nöten oft wenig dauon. Es ist Gottes ehre. Gratiā predigen /
schwir nun die Leute damit böser vnd erger machen / so kan man darumb Gottes Wort nicht
lassen lassen / sondern wir treiben die zehen Gebot auch fleissig / zu seiner zeit / vnd an seinem ort.

Gottlose gehet das Euangelium nicht an.

Die Gottlosen saugen nur auß dem Euangelio eine fleischliche freyheit / vnd werden erger
Darauff darumb gehöret das Euangelium nicht für sie / sondern das Gesez. Gleich als wenn
ich mit einem jungen Son nicht hette gestrichen / sondern hette ober Tisch von seiner vnter-
gond nur gesaet / vnd im Zucker vnd Mandelkern dazu gegeben / so hette ich ihn erger gemacht /
verpogen vnd verderbt. Darumb gehöret das Euangelium eigentlich für die erschrockene / betrü-
bte vnd gezerrigte Gewissen / das Gesez aber für die Gottlosen / sichern / rohen Leute vnd Heuch-
ler / denn sol mans predigen.

Des Euangelij vnd Gesezes ampt / nutz vnd frucht.

Das Euangelium ist wie ein frisches / sanftes / kaltes lufftlin in der grossen hitze des Som-
mers / das ist / ein trost in der angst des Gewissens / nicht im Winter / wenn sonst kalte ge-
nus fürhanden ist: Das ist / zur zeit des Friedes / wenn die Leute sicher sind / vnd nicht in
schicks mit ihren wercken für Gott gerecht vnd selig zu machen / Sondern in der grössien hitze im
Sommer / das ist / in denen / die da recht fühlen das schrecken vñ angst des gewissens / Gottes zorn
vnd die Sünde vnd ihrer schwachheit.

Diese hitze aber wird gemacht durch die Sonne / also sol das schrecken des gewissens geschehen
vnd zugerichtet werden / durch die Predigt des Gesezes / das man bedencke vnd betrachte / man
hat Gottes / vnd nicht Menschen Gesez vbertreten / vnd dawider gethan: Also ist auch das
Himmelische lufftlin / das die Gewissen sol wider auffrichten / erquicken vnd trösten / nicht mit
trost einiger Menschlichen verdienst vnd werck / sondern durch die predigt des Euangelij.

Wenn aber nun die träfte wider also erquicket vnd getröstet sind durchs lufftlin des Euan-
gelij so sollen wir nicht müßig seyn / liegen vnd schnarcken / das ist / wenn vnser Gewissen zu friede
gestillet vnd getröstet ist worden / von Gottes Geist / so sollen wir auch den Glauben beweisen
mit guten Wercken die Gott in den Zehen gebotten befohlen vnd gebotten hat. Wir werden aber
verit vnd geplagt von Rucken / Fliegen vnd Vnzieser /c. das ist / vom Teuffel / Welt vnd vns
fermigen Fleisch / aber da muß man hindurch reissen / vnd sich nicht irren lassen.

Das Euangelium hat vns erlöset auß des Papssts Abgötterey / Superstition
vnd vnzehrlichen geweln.

Wie in so großem Finsterniß vnd Aberglauben Menschlicher traditionen vnd sagnungen
wir getet haben / vnd wie mit vnzehrlichen vielen mancherley stricken der Gewissen wir
verwickelt vnd gefangen gewest sind / das zeugen noch der Papsisten Bücher / vnd viel le-
bendige Leute. Von solchen geweln vnd stricken allzumal sind wir erlöset vnd gesezet / durch
Jesum Christ vnd sein Euangelium / vnd beruffen zur warhafftigen gerechtigkeit des glaubens /
das wir mit gutem vnd rüwigen Gewissen an Gott den Vater glauben / ihm vertrauen / vnd
uns schämen mögen / das wir gewis vergebung der Sünden haben / durch Christus leiden vnd
sterben / so thewer erant vnd erworben.

Wer kan nu solchen Schatz des Gewissens / so nu allenthalben erschollen / außgebreitet / anges-
botten vñ auß lauter gnade geschenkt wird / genugsam loben vñ preisen? Das wir nu Siegherrn
sind über Sünde / Gesez / Tod vnd Teuffel / vnd darnach auch von allen Menschen sagnungen ge-
freit

Gesez vns
terworffent.

Es legens
hette zu pre-
digen.

Gottes spaa-
terung /
Genes. 1.

Der stande
guter W.
Eun. 1.

Des Herren
Christi cur-
that an der
iesig Welt.

freiet vnd erlöset. Vnd wenn wir allein die Tyranny vnd Stockmeiserey der Ehrenbeicht be-
dechten / welches doch die geringste freyheit ist / so köndten wir doch nimmermehr dem Euangelio
genug dafür danken.

Da das Papstthumb noch stunde in voller blüthe / hette ein jeglicher König 1000000. gülden/
ein Fürst 100000. ein Edelmann 100. ein Bürger vnd Bauer zwenzig oder zehen gülden gerne
gegeben / daß er nur von solcher Tyranny vnd Henckerey hett mögen erlöset werden. Weil aber
solche freyheit vmb sonst erlanget ist auß gnaden / so achtet jhr schier niemand / dancket auch Gott
nicht dafür / sondern wir alle werden erger den zuvor. Also hat das Euangelium beyde den Pa-
pisten vnd Waldensern / den Hussiten in Wehern (so man also heisset) heut zu tage freyheit bracht /
aber sie mißbrauchen sie schendlich / vnd seind vndanckbar / wie wir alle sind.

Vom vnterscheid des Gesezes vnd Euangelij.

Das alte Testament ist fürnemlich ein Gesezbuch / das da lehret / was man thun vnd las-
sen sol / vnd daneben anzeiget Exempel vnd Geschichte / wie solche Geseze gehalten vnd
vbertreten sind. Aber neben den Gesezen sind gleichwol etliche verheißungen vnd gnar-
den sprüche / damit die heiligen Väter vnd Propheten / vnter dem Gesez im glauben Christi / wie
wir / erhalten sind.

Rom. 1.
Ex Fide, &c.

Das neue Testament aber ist ein Buch / darinnen das Euangelio vnd Gottes verheißung /
daneben auch geschichte / beyde deren / die daran glauben / vñ nicht glauben / geschriben sind. Vnd
ist nichts anders / denn ein öffentliche Predigt vñ verkündigung von Christo / durch die Sprüche
im alten Testament gesezt / vnd durch Christum erfüllet.

Darauff se-
het Paulus
vñ die Apo-
stel in ihrem
gruß.

Vnd gleich wie des neuen Testaments eigentliche Hauptlehre ist / gnad vnd friede / durch ver-
gebung der Sünden in Christo verkündigen. Also ist des alten Testaments eigentliche Haupt-
lehre / Geseze lehren / vnd Sünde anzeigen / vnd guts fordern.

Das neue Testament vnd Euangelium ist einding / vnd eigentlich nichts anders / denn eine
Predigt von Christo / Gottes vnd Dauids Son / waren Gott vnd Mensch / der für vns misse-
nem sterben vnd auferstehen / aller Menschen Sünde / Todt vnd Helle überwunden hat / Allen
die an ihn glauben / auß lauter gnad vnd barmhertzigkeit / on all vnser verdienst vnd würdigkeit /
oder gute werck vnd tugende.

Eigentliche
definitio
des Euang-
gelij.

Darumb sihe wol drauff / daß du auß Christo nicht einen Moßen machest / noch auß dem
Euangelio ein Gesez oder Lehrbuch / wie bißher geschehen ist. Denn das Euangelium / fordert
eigentlich nicht vnser werck / daß wir damit from vñ selig werden / ja es verdammet solche werck
Sondern es fordert den Glauben an Christum / daß der selbig für vns / Sünd / Todt vnd Helle
vberwunden hat / vnd also vns nicht durch vnser Werck / sondern durch sein eigen Werck / sterben
vnd leiden / from / lebendig vnd selig macht / daß wir vns seines sterbens vnd vberwindens mögen
annemen / als hettten wirs selbst gethan.

Daß aber Christus im Euangelio / dazu S. Petrus vnd Paulus auch viel Gebot vñ lehre ge-
ben / vnd das Gesez auflegen / sol man gleich rechnen allen andern Wercken vnd wolthaten Chris-
ti. Vnd gleich wie seine Werck vnd Geschichte wissen / ist noch nicht das rechte Euangelium
wissen / denn damit weist du noch nicht / daß er die Sünde / Todt vnd Teuffel vberwunden hat.
Also ist auch das noch nicht das Euangelium wissen / wenn du solche lehre vnd Gebot wissest /
sondern wenn die stimme kommet / die da saget / Christus sey dein eigen mit leben / lehren / wercken
sterben / auferstehen / vnd alles was er ist / hat / thut vnd vermag.

Euangelij-
scher Klang.

Also sihet man / daß er nicht dringet / sondern freundlich lehret / vnd spricht: Selig seind die
Armen. Kommet alle zu mir / die jhr müheselig vnd beladen seyd. Vnd die Aposteln brauchen
des Wortes: Ich ermane / ich stehe / ich bitte. Das man allenthalben sihet / wie das Euangelium
nicht ein Gesezbuch ist / sondern eigentlich eine Predigt von den wolthaten Christi / vns erzeiget
vnd zu eigen gegeben / so wir glauben. Moses aber in seinen Büchern treibet / springt / dreumelt
schlegt vnd straffet greulich / denn er ist ein Gesezschreiber vnd treiber.

Warumb den Gleubigen kein Gesez gegeben.

Christen vñ
bung.
1. Timot. 4.

Aber kommet auch / daß einem Gleubigen kein Gesez gegeben ist / dadurch er gerecht
werde für Gott wie S. Paulus sagt / 1. Timoth. 1. Darumb daß er durch den Glauben
allbereit gerecht / lebendig vnd selig ist. Vnd ist ihm nicht mehr not / denn daß er solchen
Glauben mit Wercken beweise. Ja wo der Glaube ist / da kan er sich nicht halten / er beweiset sich
bricht her auß durch gute Werck / bekennet vnd lehret solch Euangelium für den Leuten / vnd mag
get sein leben dran / vnd alles was er lebet vnd thut / das richtet er zu des Nehesten nutz / jm zu helffen
sein.

Man allein
erhöhet vñ glau-
bet die Werck vñ
verloren / od-
er man der zeit
nicht recht erlan-
get / vñ man
darumb sage i-
den / denn wer das
heut / vñ war kan
Also mag man
seht / vñ das Gesez
vñ heisset eine
man eine frucht-
lich vñ des Gesez
lich vñ fleißig
den jhrstern / vñ
vñ Tag / aber des
wilt noch weiter
Das E-
Vest Kump-
von einand-
kommet / d-
schon vñ schwer da-
darumb sol ein
Euangelium / in se-
wilt zu brauchen.
die wort heisset / so
gestalt vnter ein-
Einde allein on d-
ist vñ Christus sch-
As Gesez
Denn in
Dreinen jhr
nicht rechte drein
nicht wurd er / weil
das Euangelium
war der heilige Ge-
met / vñ vñ die si-
sen / man si hat
Ist vñ
der haben
die Leute er-
Euangelio ein Gesez
buch ein ebern vñ
heißet er ist von
getrauff das Eu-
glaub vñ zum al-
Christus Tim-
gut wider d-

fen: Nicht allein auch zu solcher Gnade zu kommen/sondern auch mit Leib/Gute vnd Ehre/wie er sithet vnd gleybet/das im Christus gethan hat/vnd solget also dem Exempel Christi nach. Denn wo die Werck vnd Liebe nicht herauf bricht/da ist der Glaube nicht rechtschaffen/sondern entweder verleschen/oder nur ein selbs crichtiger wahn vnd gedanke/auf eigener vernunft geschöpffet. We man der jert viel vnter vns findet/da haßtet das Euangelium noch nicht/vnd ist Christus nicht recht erkant.

Darumb sage ich/das man das Gesetz vnd Euangelium lerne recht vnd eigentlich vnterscheiden/tem wer das kan/der dancke vnserm Herrn Gott/vnd mag für einen Theologen wol bestehen. Ich war kan es in meinen ansechtungen noch nicht recht/wie ich billich solte.

Also muß mans vnterscheiden/das du das Euangelium aller ding ins Himmelreich hinauff ^{zimmels h3} sendest vnd das Gesetz hie niden auff Erden lassest/das du des Euangelij Gerechtigkeit nimmest ^{he ober der} vnd haltst eine Himmlische vnd Göttliche Gerechtigkeit/vnd des Gesetzes Gerechtigkeit ^{erde/psal.} das ^{101.} gegen eine irdische vnd Menschliche Gerechtigkeit. Vnd das du die Gerechtigkeit des Euangelij/reen des Gesetzes Gerechtigkeit so eigentlich vñ fleißig absonderst vnd vnterscheidest/so eigentlich vnd fleißig Gott den Himmel von der Erden absondert vnd geschieden hat/das Liecht von der Finsterniß/vnd den Tag von der Nacht/etc. Also das des Euangelij Gerechtigkeit sey Liecht vnd Tag/aber des Gesetzes Gerechtigkeit/sey Finsterniß vnd Nacht. Vnd wolt Gott/wir köndt uns zu noch weiter von einander scheiden.

Das Euangelium vom Gesetz recht zu vnterscheiden/sonderlich

im Kampff/ist ein grosse vnd schwere Kunst.

Diese Kunst/nemlich das Gesetz vnd Euangelium recht zu vnterscheiden/vnd eigentlich ^{G. promos} von einander zu sondern/ist wol bald gelernet/so viel die Wort betriefft/wenns aber dazu ^{tion.} kommt/das mans im Leben vnd Herzen erfahren vnd versuchen sol/da wirds einem so hoch vnd schwer/das er gar nichts dauon kan noch verffehen.

Darumb sol ein jeglicher Gottseliger Christ fleißig lernen/das er Gesetz vnd Gnade oder Euangelium/in seinem Herzen recht zu vnterscheiden/vnd eins für dem andern/recht vnd wol wissen zu brauchen. Nicht allein in Worten/wie der Papst vnd die Schwermer thun/denn so viel die wort betriefft/so vnterscheiden sie es wol/aber warhaftig mit der That mengen sie es aller dings strecks vnter einander/vnd machen einen Kuchen drauff. Denn sie gebens gar nicht zu/das der Glaube allein in die Werck gerecht vnd selig machen könne. Wo aber dasselbige war seyn sol/so ist vns Christus schon nichts nütze.

Ein anders.

Das Gesetz vom Euangelio recht zu vnterscheiden/ist so schwer/das auch ich (der ich ein ^{Der heilige} Doctor in der heiligen Schrifft bin/vnd nun lenger denn etliche Zwenzig Jar mit fleiß ^{schreffe studium.} vnd in der heiligen Schrifft studiret/gelesen vnd geprediget habe/vnd wol geübet) doch mich noch nicht recht drein richten kan/Ja es ist kein Mensch/der es köndt recht vnterscheiden. Vnd das ist nicht wunder/wel es auch Christus im Garten nicht gewußt noch gelöndt hat/da er vom Engel das Euangelium gelehret vnd getrübet mußte werden/auff welches Haupt doch leiblich gefressen war der heilige Geist wie eine Taube. Darumb sind die Schwermer grosse/grobe/vnuerschämte Narren/die sich rühmen/sie verffehens vnd wissens alles wol/wenn sie nur ein Blätlin gelest/mau sie haben den heiligen Geist gar mit allen Feddern gefressen.

Ein anders.

Ist wo Lehre/Gesetz vnd Euangelium/sind hoch von oben/die muß man bey einander ^{Der Bapst} haben vnd wol treiben/doch vnterschiedlich mit grosser bescheidenheit/sonst werden ^{ler Euango} die Leute entweder vermessen/oder verzweifeln/sonderlich/wenn der Teuffel auf dem ^{lich Gesetz/} Euangelio ein Gesetz machet. Darumb beschreibet Moses diese beyde Lehren sehr fein vnd wol ^{vnter Bapst} durch ein obren vnd vntersien Märlstein. Der oberste Stein poltert vnd stößt/welcher ist das Ge ^{licher Bes} ^{schreibung.} ^{setz/} aber er ist von Gott recht aehngel/das er nur treibet/ Der vnter Stein aber ist still vnd ruhig/das ist das Euangelium. Vnser Herr Gott hat den Obersten fein gehencket/das er nicht gar zerbreche vnd zumalme/sondern hat beyde an obren vnd vntern Stein/gnade gehencket.

Des Euangelij Art.

Dies ist Zimmetrinden gleich/hat die krafft/das es die Augen purgiert vnd reiniget/vñ ist gut wider Ottern vnd Schlangen bisse. Ist ein Wilde des Euangelij/welches die Finsterniß

Zuschreden D. Mart. Luth.

Sed erney nist verreibet/vnd bringet das Liecht wider/vnd ist ein gemein Erney / so man brauchen sol wi
der alle bisse vnd stechen der giftigen Wärme / das ist des Teuffels vnd seiner Schuppen vnd
Diener.

Wider die Geseßstürmer.

Geseßstür
werffet.

Anno 38. den 13. Octobris/ da der Doctor daheim im Hause das Euangelium Luca 14. pro
dizte/ weil er vmb leibes schwachheit willen nicht konte in der Kirchen predigen / verwun
derte er sich ober auß sehr / daß die Antinomier so vnuersehmet weren / vnd dürfften die
lehre des geseßes/so doch nötig were/verwerffen/vnd sehen der selbigen Effect/ nutz vnd frucht nit.
Darumb sagt er/hat S. Augustinus die krafft/ampf vnd wirkung des Geseßes/durch ein schön
gleichniß abgemahlet (nemlich das es vns die Augen stelle / vnd mehre / nicht daß es des Geseßes schuld ist
die Sünde/offenbare / vnd für die Augen stelle / vnd mehre / nicht daß es des Geseßes schuld ist
sondern vnser verderben Natur vnd bösen Art.) Gleich wie der Kalkstein ruget vnd still ligt/
Aber wenn man Wasser drein geußt / so sehet er an zum rauchen vnd zu brennen/nicht das es des
Wassers schuld were/sondern des Kalksteins natur ist/daß er kein Wasser leiden kan/geußt man
aber Del auff den Kalkstein / so ligt er still vnd brennet nicht / so helt sich mit dem Geseß vnd
Euangelio. Es ist ein schön herlich Gleichniß.

Desß Geseßes halben hat S. Paulus viel zu schaffen gehabt
mit den Jüden.

Sanct Paulus
Kampff
schweiß.

Es hat sich Sanct Paulus mit dem Argument/ von der gerechtigkeit des Geseßes / wider
Gottes Volck wol zu balget/ wie er zum Römern im neunnden / zehenden vnd eilfften Cap
itel/ mit gewaltigen Argumenten vnd gründen streitet/ es wird ihm viel betrübnuß vnd
herleid gemacht haben. Der Jüden Argument vnd grund war diß: Paulus hat zu Hierusalem
das Geseß Mosi gehalten/darumb müssen wirs auch halten. Antwort/ war ist S. Paulus hat das
Geseß ein zeit lang gehalten/vomb der Schwachen willen/dieselbigen zu gewinnen/es ist aber nicht
gleich so zu vnser zeit / reimet sich auch nicht darauff. Darumb haben die Alten wol gesagt:
Distingue tempora & concordabis scripturas. Unterscheide die zeiten/so wirst du die schrift
concordieren vnd zu sammen stimmen.

Der Jüden Ergernuß des Geseßes halben.

Alt herge
brachtes
Act. 7.

Es hat die Jüden ober auß sehr geergert/diese Prediat/nemlich/das Geseß were nu auff
haben vnd abgethan/weil Christus der verheißene Messias kommen were/welchs den Jü
den/so vnd die ehre Gottes eyserten/durchs Herz gegangen ist/wie ein Eschermesser/vnd
hat sie hart gestochen/vñ sarn Kopff gestossen. Denn wartlich die Religion/Gottesdienste/Def
fer/Policy/ Regiment vnd der Tempel / war in dem Volck ein sein herrlich Kleinot. Das also
zu verwerffen/wird on zweiffel viel Leute sehr geergert vnd verdrossen haben. Ich glaube fürwar/
daß dem lieben Paulo vor der Bekehrung/durchs Herz gedungen ist / vnd hat im sehr weß
than/wie Act. 9. sehet/vñ darnach dem Volck Israel. Wir sehens Rom. 9. daß S. Paulus auch
nach der Bekehrung/gleichwol noch wird ein groß beschwerung dauon gehabt haben.

Vergleichung des Geseßes.

Ein Wort
vnd Reizes
gebew.

Das Geseß ist ein rechter Labyrinth / das war ein solch Gebewe / mit vielen seltsamen
gengen vnd thüren in vnd durch einanger geschlossen / vnd also künstlich zugericht vnd
gemacht/daß einer wenn er hinein kam/ sich verirrete / vnd nicht wider hinauf kommen
konte. Desß Geseßes gerechtigkeit aber ist ein rechter Minotaurus / das war ein Thier/halb ein
Mensch/halb ein Ochse/das ist ein leuter gedicht/das nicht süßret zur Seligkeit / sondern zu
vnd süßret in die Helle.

Ein anders.

Das Geseß ist ein Kloss/welchs/wohin du es wirffst/so bleibets ein Kloss/es macht niemand
gerecht für Gott/was martern wir vns denn mit der ansechtung so sehr / daß wir wollen
die Leut from machen? Wir wollen alles nur schnurgleich haben/vnd zu Bösen drehen/
» da wirs doch kaum können nur ein wenig zum anfang bringen. Soltten billich zu frieden sein/
» wenn wir das vnser gethan hetten/vnd immer fahren lassen/was nicht bleiben wil / Welt ist doch
Welt/vnd bleibt Welt/da wird nichts anders auß/immer zur Hellen zu.

Geseß

Gesetz vnd Euangelium sol man fleissig vnterscheiden.

Es sage warlich sprach Doct. Mart. nicht on grosse vrsach/ das man das Euangelium auff das aller genauwest vnd eigentlichst vom Gesetz lerne vnterscheiden/vñ in dieser Sache wie man sol für Gott gerecht werden/je mit keinerley Heucheley vmbgehe/ noch einigen Menschen oder Creatur auch nicht vmb ein Haar breit weiche/ wil man anders die warheit des Euangelij vnd den Glauben ganz rein vnd vnuerlegt behalten/ darumb es doch gar sehr bald vnd liebtlich geschehen ist.

Darumb lasse man hie alle Vernunfft immer dahin/ welche ein Erbsceindin des Glaubens vnd also geschickt ist/ wenn man mit der Sünde vnd Tode kempffen sol/ das sie nicht auff die Gerechtigkeith Christi oder des Glaubens fusset (denn sie kennet jr nicht/ vnd weis nicht/ was es sey) sondern verlässt sich allein auff ire eigene/ oder (wenn sie es auff's beste macht) auff des Gesetzes gerechtigkeith. So bald aber das Gesetz vnd die Vernunfft zusammen kommen/ hat der Glaube seine Jungfrawschafft vnd reinigkeit schon verloren. Denn es ist kein ding/ das dem Glauben soer entgegen ist als das Gesetz vnd die Vernunfft/ vnd können auch diese zwey. on grosse tröffe/ mühe vnd arbeit/ nimmermehr vberwunden werden/ vnd muß dennoch seyn/ das man sie vberwinde/ wil man anders Selig werden.

Weils denn so sehrlich vnd mislich ist/ mit dem Gesetz vmbzugehen/ vnd es so liebtlich vnd bald geschehen ist/ das man einen so schweren vnd sehrlichen Fall thut/ als ob man vom Himmel herab in Abgrund der Helle stürzete/ so ist warlich wol von nöten/ das ein jeder Christ diese zwey Gesetz vñ Euangelium/ auff das aller fleissigst vnd eigentlichst von einander scheiden lerne.

Das mag er wol geschehen lassen/ das das Gesetz vber seinen Leib vnd Gliedmasse/ vber den alten Adam/ der sich immerdar in vns reget/ her sehe vnd walte/ weil die vbrige Sünde im fleisch vnd Blut bleibet/ wird aber nicht zugerechnet vmb Christus willen/ aber vber sein Gewissen/ lasse es nicht herrschen. Denn dieselbige Braut vnd Königin sol vom Gesetz billich vnd vnbeslecket vnd vnbesudelt bleiben/ sondern vnuerruet vnd rein behalten werden/ irem rechten einigen vnd reinen Brutigam Christo/ wie S. Paulus spricht: Ich hab euch vertrauuet einem Manne/ das ich eine reine Jungfraw Christo zubrechete/ etc.

Theologisch
Merkens
stück.

Gesetz 34
dulden.

1. Cor. 11.

Ausser Christo sind alle Gesetz tödtlich.

Nach dem Christus kommen vnd offenbaret ist/ so sind die Gesetz von den Ceremonien schädlich vnd Tödtlich worden/ ja es sind noch dazu auch alle andere Gesetze/ auch die Zehn Gebot wol tödtlich/ wenn Christus nicht dazu kommet.

Zu dem sol eines Christiglaubigen Gewissen gar kein Gesetz regire noch walten/ on allein das Gesetz des Geistes/ der lebendig macht/ durch welch Gesetz des Geistes wir frey vnd loß sind/ von dem Gesetz des Buchstaben vnd Tödtes/ von seinen Wercken vnd Sünden/ die es erregt. Nicht also das Gesetz an jm selbst böse sey/ sondern das es vns nichts helffen noch dienen kan zur gerechtigkeit/ die für Gott gilt.

Es ist gar vber die masse ein hoch vnd groß ding/ das man einen gnedigen Gott hat. Darumb muß man auch gar viel einen andern Mittler dazu haben/ denn Moses ist/ oder das Gesetz/ oder vnser Freyer wille/ oder die gnade/ welche die Sophisten nennē die Liebe von Gott gegeben. Kurz vnd wir müssen noch können hierzu gar nichts thun/ on allein/ das wir den Schar/ welcher Christus ist/ in vnser Herr auffnemen/ durch den Glauben/ vngeachtet/ ob wir fühlen/ das wir voller Sünden stecken.

Wir Gott
wol dran
seyen.

Das Gesetz ob es gleich gehalten würde/ macht niemand gerecht für Gott.

Imert (Werk des Gesetzes) sol man auff das einfeltigst also verstehen/ bey S. Paulus/ so das es so viel sey vnd heisse/ als alles was nicht gnade ist. Denn was nicht gnade ist/ das ist gewislich Gesetz/ es gehöre gleich zum Weltlichen Regiment/ als iudicialia/ oder zu Kirchen Ordnung/ als Ceremonialia/ oder zum Zehn Gebotē vñ hab Namen wie es wölle. Derhalben wenns ind gleich were/ das du gleich ein Werk thetest nach diesem Gebot: Du solt loben/ Herr/ deinen Herrn auf/ zangem Herzen/ etc. wirst du dennoch dardurch für Gott nicht gerecht. Denn kein Mensch/ spricht S. Paulus/ wird gerecht durch des Gesetzes Werk/ auch das keiner noch nie gethan/ es wüds auch nimmermehr keiner thun/ er komme denn durch den Glauben an Christum dazu.

Gesetzes
tel.

Summa/ alles was außserhalb Christo vñ der Verheissung ist/ es sey Menschlich oder Götlich

Zuschreiben D. Mart. Luth.

Gal. 3.

lich Gesetz/ Ceremonien oder Zehen Gebot/ keines aufgenommen/ so ist vnter die Sünde beschloffen/wie S. Paulus sagt: Die Schrift hat es alles vnter die Sünde beschloffen. Wer nun von allem redet/ der schleußt nichts auß.

So beschließen wir mit S. Paulo/ daß alle Welt/ sampt iren Gesezen vnd Rechten/ sie sind wie gut vnd nötig sie immer können/ Item/ daß allerley Gottesdienst vnd Menschliche Heiligkeit/ sie gleisse wie schön sie wolle/ außser dem Glauben an Christum / allzumal vnter der Sünde/ Todt vnd ewiger Verdammis beschloffen sind vnd bleiben/ es keme denn dazu die Verheißung des Glaubens an Christum.

So nun das Gesetz/wenns gleich gethan vnd erfüllet würde (wiewols Menschlicher Natur vnmöglich ist zuerfüllen) nicht gerecht macht/ so thuns freylich die Werck noch viel weniger. Darauf von not wegen folgẽ muß/ daß der Glaube allein gerecht macht/ von die Werck. S. Paulus kan vnd wil den zusatz schlechts nicht leiden/ daß man sagen wolt/ der Glaube macht gerecht sampt den Wercken/ wie vnser Widersacher fürgeben/ sondern redet rund/ vnd außs aller deutlichste heraus/ daß der Glaube allein gerecht mache/ vnd spricht:

Streit für das Wort sola.

Weil wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an Jesum Christum/ So glauben wir auch an Christum Jesum/ auß daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum/ vnd nicht durch des Gesetzes Werck. Darumb wird durch des Gesetzes Werck kein Fleisch gerecht/ Vnd das Gesetz ist nicht dazu gegeben/ daß es soll lebendig machen/ etc.

Das Gesetz wirfft alle Menschen vnter den Fluch / so außser dem Glauben sind.

Stand der Wercklosen.

Alles was außser Abrahams Glaube ist/ das ist verflucht/ denn es stehet geschriben: Verflucht sey idermann/ der nicht bleibet in alle dem/ das geschriben stehet in diesem Buch des Gesetzes/ daß er thut. Welchen Spruch Sanct Paulus auß Rose einführet/ vñ schleußt gewaltiglich/ daß alle/ die mit des Gesetzes Wercken vmbgehen/ dardurch gerecht vnd selig zu werden für Gott/ die sind vnter dem Fluch. So aber die/ so mit des Gesetzes Wercken vmbgehen/ das doch auß Gottes Befehl durch Rosen gegeben ist/ vnter dem Fluch sind/ wie viel mehr werden die/ so mit andern Gesezen vmbgehen/ die von Menschlicher Vernunft ertichtet sind/ als des Bapsts. vnd dergleichen/ vnter dem Fluch seyn? Darumb wer solchem Fluch entfliehen wil/ der sehe darauff/ daß er den verheißenen Segen/ oder Abrahams Glauben erlange/ sonst wird er ewiglich vnter dem Fluch bleiben müssen.

Das Gesetz/ obs not sey zur Justification?

Wider die Wercklosen.

Da einer fraget/ Ob das Gesetz auch not were zur Gerechtigkeit/ so für Gott gilt/ sprach D. M. L. Das Gesetz ist nicht nütze noch not zur Rechtfertigung/ viel weniger zur Seligkeit/ sondern er widerumb/ die Rechtfertigung/ gute Werck vñ Seligkeit/ sind not zur Erfüllung des Gesetzes. Das ist/ durchs Gesetz/ viel weniger durchs Gesetzes Werck/ wird für Gott niemand gerecht/ fromm vnd selig/ sondern wer nun gerecht/ fromm vnd selig ist worden (welches geschihet allein durch den Glauben an Christum/ der des Gesetzes ende vnd Erfüllung ist/ wie S. Paulus sagt) der thut als denn erst gute Werck/ die sind aber nicht nütze noch not zur Seligkeit/ die vns allbereit/ auß lauter Gnade/ vmb Christus willen/ geschendet ist.

Ein anders.

Gal. 2.

Das Gesetz ist nicht allein nit nötig zur Rechtfertigung (das ist/ dadurch für Gott gerecht zu werden) sondern ganz vnd gar vnmüg/ vntüchtig/ so gar vnmöglich. Vnd wenn man von der Rechtfertigung handelt/ kan man nit gnug reden wider des Gesetzes vnuermögen vnd wider das sehr giftige vñ schädliche vertrauen außs Gesetz. Denn es ist je nit darumb gegeben/ daß er gerecht oder lebendig mache/ oder etwas zur gerechtigkeit helfen solte vñ köndte/ sondern daß es allein die Sünde sol anzeigen/ vnd zorn anrichten. das ist/ das Gewissen beschuldigen vnd anklagen. Denn wie der Todt nicht darumb außs Menschliche geschlecht gelegt ist/ daß wir dadurch leben/ noch vns die Sünde angeboren ist/ daß wir dadurch vnschuldig vnd gerecht seyn solten/ also ist das Gesetz auch nicht darumb gegeben/ daß wir dadurch solten für Gott/ gerecht/ fromm vnd Selig werden/ sintemal es weder gerechtigkeit noch leben kan geben. Summa/ so heß der Himmel von der Erde ist/ so weit sol auch das Gesetz von der Rechtfertigung getheiden werden. Vnd im handel von der Rechtfertigung sol nichts gelehret/ geredt noch gedocht werden/ daß allein des worts der Gnaden in Christo beweiset. Darauf aber folget darumb nicht/ daß man das

Gesez sol abthun/ vnd auß der Kirchen vom Predigstuel werffen/ ja der halben ist es desto mehr
not/ das mans lehre vnd treibe/ das es nicht not/ sondern vnmöglich ist zur Rechtfertigung/ auff
das der Mensch/ so stolz vnd vermesset ist/ verläßt sich auff seine kräfte vnd vermögen/ vnterweis
set werde vnd lerne/ das er durchs Gesez nicht könne gerecht werden.

Was das Gesez thue/ vnd warumb es gegeben.

Als Gesez dienet noch hilfft gar nichts zur Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ auch nicht im
Mindesten stücker. Da es recht verstanden wird/ so machts verzagt/ vnd richtet verzweif
selung an/ wirds aber nicht recht verstanden/ so machts Heuchler. Gleich wie das Euan
gelium/ das es nicht recht verstanden wird/ so macht es sichere rohe Leute/ widerumb/ da es recht
verstanden vnd geglaubt wird/ so machts fromme Gottselige Leute. Darumb ist das Gesez vmb
der Abtrettung willen gegeben/ das dadurch die Sünde/ so die ganze Natur des Menschen/
an Leib vnd Seele/ vnd in allen kräften durchaus verderbet vnd vergiffet/ offenbar vnd den Leu
tinnach Christo rechte werde. Doch dienets eusserlich zu guter Zucht/ vnd zu diesem zeitlichen Le
ben vnd Regiment.

G. Cretel
vnd maß.

Wie man für Gott weise wird.

Wer für Gott wil weise seyn/ der sehe an zu lernen die Zehen Gebot/ vnd Gottes Wort/
da Christus recht zu erkennen/ wie geschriebe stehet. Der Weisheit anfang ist die Forcht
des HERRN.

Psalm. 111.

Wie das Gesez erfüllet wird.

Als Gesez ist ja nötig/ aber nicht zur Seligkeit/ denn niemand kans halten/ sondern ver
gebung der Sünden vollbringet vnd erfüllet es/ nemlich/ so man glaubet an Christum
den gerechtigten/ der hat mit seinem gehorsam/ leiden vnd sterben dem Gesez genug ge
than/ vnd schenckt seine Bezahlung allen denen/ die ire Sünde erkennen vnd bekennen/ vnd nem
men solch Beschenck mit dem Glauben an.

Des Gesezes Fluch.

Ein Fluch des Gesezes hat allein Christus getragen/ da findet man alles. Also die den
Geistlichen Segen haben/ müssen tragen den leiblichen Fluch. Denn der Gerechte muß
viel leiden/ sagt der 34. Psalm.

Christen
Last.

Die Zehen Gebot was sie in der Welt sind.

Die Erste Tafel der Zehen Gebot Gottes ist in der Welt gar nichts/ Die Ander ist ein
wenig in ein ansehen/ also das die/ so dawider thun/ biswilen gestrafft werden. Die zeh
ten zwen Gebot in der Ander Tafel/ sind keine Sünde in der Welt/ das ist/ die Welt heit
das/ so weder dieselben zwen Gebot geschreibet/ für keine Sünde.

Gedanken
vñ lässe acht
sie soll frey.

Die Erste Tafel ist gar des Teuffels/ das ist/ wider welche wir thun vnd sündigen/ fürnem
lich vnd eigentlich durch des Teuffels getrieb/ Die Ander aber ist etlicher masse/ so zu rechnen/
wider gedanken an den Sathan/ wenn man wil ein wenig freyer dauon reden/ wiewol der Teuf
el aller Sünde süßter vnd treiber ist.

Vom Gesez etliche Einrede vnd verlegung/ vnd wie man die Anfechtung vnd das schrecken des Gesezes vberwinden sol.

Wiewol der Teuffel/ vnd die Verck heiligen wider die/ so da lehren vñ bekennen/ das man
allein durch den Glauben gerecht vnd Selig wird/ zu disputiren vnd Argumentiren/ der
Glaube machet gerecht/ Nun ist der Glaube ein Verck des Gesezes/ darumb machet das
Gesez gerecht. Item/ Alles was das Gesez gebeut vnd fordert/ das ist ein Verck des Gesezes/ das
Gesez fordert den Glauben/ Darumb ist Glaube ein Verck des Gesezes.

Hierauff solt du also antworten/ sprach D. Martinus Luther/ Sanct Paulus redet vom Ges
ez/ das es vnterscheide von der Verheissunge/ welche etwas anders ist/ denn das Gesez/ als das
Irthümlich ist/ aber die Verheissung ist Himilisch/ dieselbe schenckt Gott gar. Das Gesez aber gibt/
er/ das er uns aufwecke/ wacker mache/ vnd demütige/ denn die Gebot gehen wider die Stolzen
vñ Hoffertigen/ welche die Gaben verachte. Ein Beschenck oder Gabe aber kan kein Gebot seyn.

S. Pauli
fürsag im de
spuren wis
ders Gesez.

Darumb antworte du nach dieser gemeinen Regel/ so man die Knaben in der Schule lehret/
die wort selman also verstehen nach der Materien vnd Handel dauon sie reden: Verba sunt in
teiligenda secundum subiectam materiam, oder wie die Juristen sagen/ nach dem Fall vnd
der

Ex factu ius
oritur.

Zischreden D. Mart. Luth.

der Geschichte. Daß man auff dem Heubthandel bleibe/dauon gefragt oder geredt wird/das man die wort nicht anders neme noch verstehe/denn die Materia vnd frage ist/ so fürgelegt ist.

Apoc. 14.

Gleich wie nun S. Paulus sagt/ Des Geseskes Werck sey/ so geschicht durch bedrängung des geseskes/ vnd mit gezwungenem willen/ on den heiligen Geist/ das es also ein Werck des Menschlichen willens vnd der Ruten ist. Also sol auch dieser Spruch verstanden werden/ nach dem handel/dauon er redet/ Ire Werck folgen inen nach/ Nicht/das man inen (den verstorbenen) solt et was nachthun/sondern/das solche Werck sollen bleiben wider den Teuffel/denn sie sind im Herren entschlaffen.

1. Petr. 5.

Christus wolte Petrum demüetigen/ das er in nicht einmal fragete / sondern offte: Petre hastu mich lieb? weide meine Schaaff/xi. Als wolt er sagen/ Meine Schaaff regire sein seuberlich/wü poltere nicht mit inen. Gegen den andern aber/ so nicht Schaaff/sondern Böcke/wilde/stolze vñ vermessene Herzen sind/brauche einen ernst vnd sey gestreng. Denn alles was ich thue vnd liebe/das thue vnd leide ich vmb der Armen / verlornen vnd gedemüetigten Schaaffe willen / denn das Geses ist die höhste Weißheit der Natur vnd Vernunft.

Gewissens
not. vñ hälff
dawider.

Wen nun der Satjan in deinem Herzen sagt/ Gott wil dir nicht verzeihen noch gnedig seyn/ Lieber/wie wil sich hie ein armer Sünder auffrichten vnd trösten. sonderlich wenn andere Zornzeichen dazu schlagen vnd kommen/ als Kranckheit / Armut / etc. vnd das Herz sähet an zu predigen/Sihe/du ligst da vnd bist krank arm vnd verlassen von jedermann/ etc. wie kanstu denn wissen. das dir Gott gütlich vnd gnedig sey?

Da muß sich warlich ein Christ auff die ander seite wenden/ vnd sagen: Wolan/es seheine von aussen wie es wolle/ja das mein eigen Herz viel anders fühlet/ so weiß ich gewis/das ich getauft vnd durch das Sacrament meinem Herrn Christo eingeleibt bin/ vnd habe sein Wort/ das mir solches bezeuget vnd mich versichert/das kan mir nicht feilen noch mich betriegen/ denn Gott ist warhafftig vnd helt was er zusagt.

Da kommet er mit einem andern Pfeile gedroht vnd spricht: Ja das ist nichts/ denn viel sind beruffen/aber wenig auferwehlet. Das ist eine schwere ansechtung/ daran sich die Vernunft hart stößet. Welche jr nun statt vnd raum geben/die verlieren das. das sie getauft sind/ nemmen sich irer Tauffe nicht an/sondern fallen widerumb dauon/ bleiben bey dem grossen hauffen / vnd vergessen des Herrn Christi. Als H. G. der W. H. W. die sind wol beruffen/haben die Tauffe Sacrament/ vnd eben den Christum den wir haben/aber weñ es zum treffen kommet/ so fallen sie auff die Kappen vnd Werck.

Marc. 9.

Aber ein Christ bleibt schnurgleich auff dem Christo/vnd spricht: Bin ich nicht fromm/ist doch S. Peter auch nicht fromm gewesen? So ist Christus fromm/ den ich in der Tauffe angezogen hab/ der ist allein meine Gerechtigkeit / dieselbe wird für Gott wol bestehen/ ob ich gleich ein armer Sünder bin/ etc. Das glaube ich/wie mir sein liebes Wort anbeut. wie schwach auch mein glaube ist/so weiß ich gewis/das Gott warhafftig ist.

Gehetge
zu Reich G.
vñ conu. a.

Vnd die Gott also die Ehre allein von Herzen geben/die sind erwehlet/die andern sagen auch/ Gott ist mir gnedig/denn ich hoffts/ich wil mich bessern vnd fromm werden/ etc. Das ist nur eine Galgenreuwe/es gehet aber nicht von Herzen/das weiß nichts dauon. Wiewol auch/ wie man spricht/bisweilen die Bösen Reuwe haben/die sehen inen für/ sie wollen fromm werden/aber sie gehen beyt abe/wollens verdienen / ist nur eine eigene selbertichte vnd erwehlete Andacht vnd fürsaz/so auß der Vernunft kommet/vnd eigenen kräften/nicht vom H. Geist/ der selb muß allein rechtschaffene Duffe vnd Glauben durchs Wort wirken/sonst vñ one das ist es eitel Heucheln.

Marc. 14. 11.

Ein Christ aber spricht: Ich weiß/das ich von mir selber auß meinen kräften vnd freyen willen nichts guts zuthun vermag/sondern der H. Geist muß es in mir alles allein schaffen vnd wirken. Wie ein Löffler auß ein Thon ein Topff macht/der wirkt vnd thut je nichts dazu/sondern leidet nur allein/ vnd läßt sich den Meister machen vnd zurichten / nach seinem gefallen/ich wil thun was ich kan/durch Gottes wirkung / aber Christus ist der Erzbischoff vnser Seelen/ an dem wil ich hangen/ob ich wol ein armer Sünder bin.

Was Gottes Gerechtigkeit sey/ vnd warumb die Predigt des Geseskes not sey / wider die Antinomier.

Als Wort (Gottes gerechtigkeit) sprach Doct. Mar. ist vor zeiten in meinem Herzen ein Donner Schlag gewesen/denn da ich im Daysthumb las: Errette mich in deiner gerechtigkeit. Item/in deiner warheit/von stundan gedachte ich/Gerechtigkeit were der grimmigste Zorn Gottes/damit er die Sünde straffet. Ich war S. Paulo von Herzen feind/weñ ich las die Gersch

Gerechtigkeit Gottes wird durchs Euangelium offenbaret. Aber darnach da ich sahe/wie es auff
einander richtet vnd folget/wie geschrieben sthet: Der Gerechte lebt seines Glaubens/vnd Sanct
Nun oder diesen Spruch auch las/da ward ich fro/daß ich lernete vnd sahe/das Gottes Gerech-
tigkeit ist seine Barmherzigkeit/durch welche er vns gerecht achtet vñ heile/also ward ich getröstet.
Aber vnser Antinomier vnd Gesetzstürmer wollen den Leuten so sicher sind/mutwilliglich heu-
scheln vnd Fuchtschwenzeln/vnd sie fromm machen durch das wort Gerechtigkeit/da doch jetzt ei-
ne solche Welt vnd Zeit ist/so mit dem Donnerchlage des Gesetzes nicht kan geschreckt noch ge-
demütigt vnd zebrochen werden. Man sol jetzt donnern vnd blitzen mit dem Gesetz/vmb der gros-
sen Sicherheit willen/in welcher die ganze Welt/vnd der größte Hauffe erfosfen ist/denn Bürger/
Bauern/Edelleute/etc. sind so stolz vnd Gottlos/das sie keines Pfarrherrn noch Predigers
achten/geben nicht ein Klipplin auff sie/wenns Fürsten vnd Herrn nicht thäten/solten wir nicht
lanae bleiben können. Darumb hat Elias wol gesagt: Vnd die Könige werden ire (der Kirchen
vnd irer Diener) Säugammen seyn/Bauern werdens nicht thun/wie wir jetzt/leider/sehen
vnd erfahren an den vndanckbaren.

Keine vns
gelehre leu-
te/wie der
Bammerces/
Act. 8.

Epicurische
liebhaber.

XIII.

Schreyreden D. Mart. Luthers/

Das der Glaube an Christum allein für Gott
gerecht mache.

Obder Mensch anfänglich durch den Glauben/hernach aber vollend
durch die Werck für Gott gerecht vnd angenehm werde.

Werauff antwortet D. Mart. also: Ein Creatur so ge-
schaffen ist, von der kan man nicht sagen/das sie noch sol geschaffen
werden/weil sie allbereit geschaffen ist. Also ein Gerechter/so bereit
gerecht ist/von dem kan man nicht sagen/das er noch sol gerecht
werden/weil er schon gerecht ist.

Es reimet sich aller ding nicht/das man sagen wolte/das wir
zwar anfänglich durch den Glauben gerecht sind/nachmals aber
werde die Gerechtigkeit durch die Werck vollendet vnd erseyet.

Auch verstopffst dieses wort/nemlich/das die Gerechten ein neu-
we Creatur Gottes vnd Erstlinge seiner Creatur genant werden/
aller Menschen Munde. Darumb solget/das vnser Werck zur Gerechtigkeit nichts thun. Des
vnter oder des Gesetzes Werck machen vns nicht zu einer neuen Creatur Gottes/sondern wie
Gott allein angefangen hat/vns neuwe Creaturen zu machen durch den Glauben/also vollendet
er auch.

Geschaffen sind wir in Christo Jesu zu guten Wercken/darumb schaffen oder machen vns die
Werck nicht/sonst waren wir nicht Gottes Creaturen/sondern/wie sie dauon reden/ Creaturen
vnser Werck. Vnd ob gleich vnser Werck vns zu iren Creaturen nicht machten (wie sie denn
nicht können) zwingen sie doch Gott (irem verstand nach) solchs zuthun.

So der anfang der neuen Creatur on des Gesetzes Werck ist/so ist auch das Mittel vnd en-
de/sonst weren die drey Anfang/Mittel vnd Ende mit einerley Geschöpfte/auch mit eins Schöpf-
fers nach eins Geschlechts/sondern ein heftlich vngeheurer Geschöpfte/zum theil one Werck/
zum theil ombder Werck willen. Vnd Gott/der durch kein Werck bewegt ist anzufangen/würde
bewegt durch Werck/das/so er angefangen hat/zv vollenden.

Nun sind aber die Gleubigen oder Gerechten auß Gott geboren/ die Werck aber geben nies
man/sondern Gott allein/darumb machen sie auch niemand gerecht.

Disputatio Philippi Melancthonis/mit D. M. L. allein gehalten/
vber dem Artikel von der Justification/Anno 1536.

Philippus Melancthon sagte zu D. M. L. das Augustini meinung von der Justification
wie es scheint/bequemere vnd richtiger sey/wenn er nicht disputiret/daß er sonst pfleget zu
reden/wenn er disputiret. Denn redet er also/als solten wir vrtheilen oder halten/das wir
gerecht

Wte fr erste
the gestirnt
zu noch das
auff halten.

Eph. 2.

Alletley
aufsucht
gelegt.

Johan. 1.

Dieses ist
nachmals
ins Leipzts
sche Decret
oder Inter-
im wibeins
gestickt/Ans
no 1552

